

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 434.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegpreis für Halle und Vororte 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Göttinger Courier (tägl. Beilagenblatt), N. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Hamb. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Belegpreis für die außerhalb des Reiches liegenden oder deren Raum für Halle u. den Umkreis 30 M., außerhalb 30 M. — Ankündigungen am Schluß des redaktionellen Teils bis zum 100. Wp. Kündigungsannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 155 u. 156; Telefaxnummer 1272.
Gesellschafter: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonntag, 15. September 1912.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 9.
Telephon Amt Buchdruck Nr. 230.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

IV. Vierteljahr 1912

auf die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Quartals gestalten wir uns, die altbewährte nationale Halle'sche Zeitung allen denjenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ gleich uns hochhalten, zum Abonnement zu empfehlen und unsere Freunde in Stadt und Land zu bitten, überall, in Bekanntenkreisen, in Versammlungen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Halle'sche Zeitung zu werben.

Die Halle'sche Zeitung unterrichtet über alles Wissenswerte aus Stadt und Land, aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft und kommt dem Unterhaltungsbedürfnis eines städtisch gefesteten Leserkreises in weitestem Sinne entgegen. Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungs-Beilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleine Lustige belletristische, künstlerische und wissenschaftlichen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Eine alle 14 Tage erscheinende Mode-Beilage ist für die Damenwelt eine jedesmal mit Freude begrüßte Veranlassung und Fremden. Auch der Jugend ist eine besondere Beilage gewidmet, sie erscheint allmonatlich einmal unter dem Titel „Für die junge Welt“ und bietet gebogene, zugleich behaltende wie unterhaltende Kost für das heranwachsende Geschlecht.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Vorlesung; der Kurztitel steht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitags-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Landesökonomierat Dr. Otto Rab.

In ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2.50, bei allen Postanstalten Mk. 3.00 vierteljährlich. Probenaummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1912.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Fundamentale Beseitigung der Fleischsteuerung.

Auf der Konferenz des Gausabundes zur Besprechung der Fleischsteuerung ist man sich darüber einig gewesen, daß eine fundamentale Lösung dieser Frage erforderlich sei. Aber die beweglichen Klagen der Viehhändler und Fleischer haben die Veranlassung überzeugt, daß diese keinerlei Vorwärt an der Teuerung treffe, daß vielmehr in Deutschland zu wenig Vieh gezüchtet werde. Deshalb sah man die beste dauernde

Mithilfe in einer Vermehrung der Viehproduktion und schaute vor dem Vorschlage nicht zurück, wenigstens einen Teil der Landwirte zur stärkeren Viehproduktion staatlicherseits zu zwingen.

Diese Stellungnahme der Konferenz erfährt eine eigenartige Behauptung durch die Vorgänge in der Teuerungsdputation in unserer liberalen Stadt Halle. Dieser hat ein Großschlächter das Angebot gemacht, Ochsenfleisch, Schweinefleisch, Lammfleisch und Schaffleisch in größeren Mengen zu einem Preise zu liefern, der etwa $\frac{2}{3}$ des Marktpreises ausmacht, so daß der Verkauf selbst bei einem die Unkosten deckenden Aufschlag etwa zu $\frac{3}{4}$ des Marktpreises stattfinden kann. Wie ist denn das möglich, wenn wirklich eine Viehnot besteht? Und wie kann der Mann das machen, da nach den Ausführungen der Vertreter des Fleischerwerbes auf der Gausabundskonferenz bei der jetzigen hohen Fleischverkaufspreisen, „die auch von der armen Bevölkerung zu erheben den Schlächtern sehr schwer fällt“ (von den Reichen nimmt man sie sehr gerne), „die Lage des Zwischenhandels und des Fleischerwerbes eine höchst prekäre geworden sei“ (Obermeister Raßke-Charlottenburg), „sie geradezu Not litten“ (Mitmeister Burg). Das ist ein Rätsel. Aber zu lösen muß es doch sein. Denn wir glauben nicht, daß der hiesige Großschlächter sein Angebot gemacht hat, um bei der Erfüllung desselben zu Gunsten der armen Halle'schen Bevölkerung ungezählte Gelder zuzuflehen! Für so weich halten wir trotz des Obermeisters Raßke das Schlächterherz nicht! Also muß es doch möglich sein, Viehhalter Gattungen und zu gar nicht zu hohem Preise auch jetzt zu erhalten. Nur das arme „notleidende“ Zwischenhandels- und Fleischerwerbe ist hierin nicht in der Lage. Deshalb muß, um „fundamentale“ Abhilfe zu schaffen, Vorkehrungen getroffen werden, daß dieses „notleidende“ Gewerbe von seiner schweren, von ihm nur mit blutendem Herzen zu erfüllenden Aufgabe befreit und doch die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch sichergestellt wird. Das kann — wenigstens für die Großstädte — am besten durch eine Verstaatlichung des Schlachtens und des Fleischverkaufs geschehen. Wir hoffen, daß hierfür auch der Gausabund zu haben sein wird. Denn sieht man sich nicht, im Interesse der Viehproduktion in den Betrieb des Landwirtschaftsgewerbes einzugreifen, so wird man wohl im Interesse der billigen Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch auch das Viehhändler- und Fleischerwerbe beschränken dürfen. Deshalb schlagen wir folgende Ergänzung der Gewerbeordnung vor:

1. Für Städte, in denen ein städtisches Schlachthaus und der Schlachtplanung zu Gunsten dieses Schlachthauses besteht, kann durch Ortsstatut bestimmt werden, daß das Schlachten im Schlachthaus und der Verkauf des dort geschlachteten Fleisches im frischen Zustande nur durch die Stadtgemeinde erfolgen darf.

2. In Städten, für welche ein solches Ortsstatut erlassen ist, dürfen neue Schlächtereien und Verkaufsläden von frischem, im Schlachthaus geschlachteten Fleische als Privatgeschäfte nicht eingerichtet werden. Die bestehenden werden nach einer gesetzlich bestimmten Zeit (vielleicht 15 Jahre) geschlossen. Die Stadtgemeinde ist berechtigt, ein jedes dieser Geschäfte auch während dieses Zeitraums am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres nach vorausgegangenem halbjähriger Kündigung gegen Entschädigung zu übernehmen. Die Entschädigung beträgt für jedes Geschäftsjahr der noch laufenden gesetzlichen Frist den durchschnittlichen jährlichen Nettogewinn der drei der Kündigung vorausgegangenen Geschäftsjahre.

3. In Städten, für welche ein solches Ortsstatut erlassen ist, darf auswärts geschlachtetes Fleisch in frischem Zustande nur dann, wenn es der vorrichtsmäßigen Fleischbeschau unterzogen ist, in besonderen Verkaufsstellen mit der Aufschrift „auswärts geschlachtetes Fleisch“ verkauft werden.

Durch eine solche Maßregel würde allen Teilen geholfen sein. Die Landwirte würden an die Stadtgemeinden, als bar zahlende, sichere Abnehmer gern billiger verkaufen als jetzt an Händler, bei denen sie immer mit der Gefahr des Geldverlustes oder der Schwierigkeit der Abnahme zur bestimmten Zeit rechnen müssen. Den Stadtverwaltungen wäre die Möglichkeit gegeben, zu zeigen,

daß die „Selbstvermarktung“ doch etwas Besseres zur dauernden Einschränkung der Fleischsteuerung leisten kann als abgedrohte Petitionen an die Reichs- und Staatsbehörden. Die städtische Bevölkerung bekäme besseres und billigeres Fleisch. Vor einer etwaigen Uebersteuerung durch die Stadt wäre sie durch die Möglichkeit, auswärts geschlachtetes Fleisch zu erhalten, geschützt. Die „notleidenden“ Fleischer würden aus ihrem schweren Zwiespalt zwischen den Interessen ihres Geldbeutels und dem Mitleid mit der armen Bevölkerung erlöst und bekämen zugleich bei der Festsetzung der Entschädigung Gelegenheit, nachzuweisen, wie schlecht in den letzten Jahren ihre Geschäfte gegangen sind und wie gering ihr Nettogewinn gewesen ist. Ihre Gezellen umfänden aber im Betriebe der Stadt eine gesichertere Anstellung als bisher. Wer aber frei seinem Gewerbe nachgehen will, hätte hierzu außerhalb der Städte mit Schlachtplanung immer noch Gelegenheit. Deshalb hoffen wir, daß unser Vorschlag allseitige Zustimmung finden und im demnächst wieder zusammenzutretenden Reichstage einstimmig angenommen werden wird. Ganz besonders rechnen wir dabei auf den Reichstagsabgeordneten Koch-Unterfarnstedt. Denn da er den Eingriff in das landwirtschaftliche Gewerbe zuerst beim Gausabunde vorge schlagen und durchgeführt hat, wird er ja seine Fraktion auch von der Notwendigkeit eines Eingriffes in das Fleischergewerbe überzeugen wollen und können zur

fundamentalen Beseitigung der
Fleischsteuerung. H. K.

Plötzlicher Abbruch der französischen Manöver.

Die französischen Manöver haben ein vorzeitiges und unerwartetes Ende gefunden. Persönliche Gegenfälle unter den Führern und andere Hindernisse, die ein großes Licht auf die Zustände im französischen Heere werfen, haben dieses Fiasco herbeigeführt. General Marion, der Führer der „roten“ Armee, hat so „geschickt“ operiert, daß er bekanntlich mit seinem ganzen Stabe gefangen genommen wurde. Wir wiederholen die bereits in Nr. 433 der „Holl. Ztg.“ wiedergegebene Depesche aus: „Loubou, 13. Sept. Im Laufe der Manöver wurde heute früh General Marion, der Befehlshaber der „roten“ Armee, mit seinem ganzen Stabe von einer Abteilung Kavallerie gefangen genommen, und zwar in der Nähe des Dorfes, von dem aus er die Bewegungen seiner verschiedenen Korps leitete. Nach der Gefangennahme des Generals wurde sofort Befehl erteilt, die französischen Manöver abzubrechen.“

In Paris ist man über diesen Ausgang der Manöver sehr erstaunt. Man hat zwar den General Marion niemals für ein großes militärisches und strategisches Talent gehalten, an einen solchen Ausgang hat man aber doch nicht geglaubt. Wenig vor seit längerer Zeit bekannt, daß zwischen dem Führer der „roten“ Partei, General Marion und dem Führer der „blauen“, General Gallieni, starke Abneigung herrsche, doch glaubt man nicht, daß General Gallieni aus Mache so gehandelt hat. General Gallieni sei die weitaus meiste Zeit seiner Dienstzeit in den Kolonien verbracht worden, und hat sich dort durch große Kaltblütigkeit und andere hervorragende militärische Tugenden ausgezeichnet.

Während der französischen Manöver haben sich auch eine Reihe von Unfällen zugetragen. Der Luftballon „Adjutant Beaure“ wurde gebrauchsunfähig. Der Großfürst Nikolaus von Rußland, der von Manövern bewohnt, ist vom Pferde gestürzt. Sein Pferd machte beim Absteigen eines Geheulens plötzlich einen starken Sprung zwärtwärts. Der Großfürst begab sich nach Weithagen. Im Verlaufe eines Kampfes erlitten mehrere Soldaten Verletzungen und wurden ins Lazarett geschafft werden. Auch zwei Flugapparate sind beschädigt worden.

Die Wirren auf dem Balkan.

Nachmals der angebliche Schritt Bulgariens.

In einen Teil der deutschen Presse ist eine Meldung des Pariser „Temps“ übergegangen, die sich mit einem Memorandum beschäftigt, in dem die bulgarische Regierung sich an die Großmächte gewandt haben soll mit Reformvorschlägen für Makedonien, und zwar soll darin auch die Drohung enthalten sein, Bulgarien werde eigenmächtig gegen die Türkei vorgehen, falls die Reformvorschläge bei den Mächten keine Berücksichtigung finden sollten. Unter Berliner Vertreter ist in der Lage zu erklären, daß in Berlin von diesem angeblichen Memorandum nichts bekannt ist. Dennoch hat Bulgarien einen derartigen Schritt keinesfalls bei allen Großmächten unternehmen.

Richts Weis.

Die aus Wien kommende Meldung, wäsend Oesterreich und Italien sei eine Verständigung dahin erzielt, daß beide Mächte für die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan eintreten würden, und daß ein Sonderabkommen betreffend Albanien geschlossen sei, ist geeignet, der irrthümlichen Auffassung Wehrung zu geben, daß zwischen Wien und Rom neuerdings besondere Vereinbarungen in Balkanfragen getroffen seien. Demgegenüber muß festgehalten werden, daß ein solches Abkommen zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung bereits seit geraumer Zeit besteht.

Französische Stimmungsmache.

Der Meldung der französischen Telegraphen-Agentur „Agence Havas“, daß die Mächte der Triade die Erklärung abgegeben hätten, sie würden die Verschuldung des russischen Reiches nicht in Betracht ziehen, sieht, wie unserem Berliner Vertreter in politischen Kreisen gelagt wird, die Tatsache gegenüber, daß nicht nur sämtliche Signatarstaaten des Berliner Vertrages sich bereit erklärt haben, in den Meinungsäusserungen einzutreten, sondern daß auch die den Kabineten übermittelten mündlichen Erklärungen der Verbindlichen Vorhänge überall eine günstige Aufnahme gefunden haben.

Deutsches Reich.

Kaiser und Kaiserin.

Der Kaiser nahm heute, Sonnabend, mittag einen Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Herr v. Weichmann soll meist folgende einer Einladung des Kaisers zur Frühstückstafel.

Neuerungen im Reichstage.

Wenn der Reichstag im November seine Arbeiten wieder aufnimmt, wird er, wie die „R. G.“ meldet, bald über allerlei Angelegenheiten zu entscheiden haben, die das Reichshaus selbst betreffen und die in der Ferienzeit herangerückt sind. Es sollen damit zum Teil sehr lange gehetzte Wünsche erfüllt werden. Vor allem sollen etwa 50 bis 60 neue, nicht zu große Arbeitszimmer für Reichstagsabgeordnete geschaffen und den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeitsstühle unter den Abgeordneten sollen damit die Möglichkeit erhalten, mehr als bisher auch im Reichstage ihren politischen und wissenschaftlichen Arbeiten nachzugehen. Viele Zimmer werden wahrscheinlich im Dachgeschoss, wo noch Raum ist, ausgebaut werden. Der Ausbau wird zwei- bis dreimalhunderttausend Mark kosten. Im Obergeschoss soll auch, wenn der Reichstag einberufen ist, eine Art Wintergarten geschaffen werden. Von einem Abgeordneten wurde angeregt, das Präsidialgebäude um ein Stockwerk zu erhöhen und es zu einem Bibliotheksgebäude umzuwandeln. Die Präsidientenwohnung und die Wohnung des Direktors beim Reichstage sollen dann in die Stadt verlagert werden. Dieser Plan hat indessen wenig Anhang gefunden. Auch für die Möglichkeit finden sich bei geschätzter Ausnutzung der gegebenen Verhältnisse noch unterkündige Räume im Reichstagsgebäude selbst. Im dem Generalleregister der Reichstagsarbeiten von 1867 bis 1912 wird von nun an energischer gearbeitet werden. Zwei Räume werden sich der Arbeit mit allen Kräften annehmen, so daß sie bald reich vorwärts schreiten wird. Neuerdings werden wieder Gemälde für die graue Hauptwand des Plenarsitzsaals geordert. In der Wand waren schon mehrmals Bilder, zuletzt die von Angelo Jank, zu sehen. Immer mußten sie aber wieder einer abfälligen Kritik weichen.

Die Bayerische Konservative Vereinigung

Hat einstimmig nachstehende Erklärung beschlossen: „Veranlaßt durch Neben, die am 21. und 23. August d. Js. in der bayerischen Abgeordnetenkammer gehalten wurden, erklärt die Konservative Vereinigung:

- 1. Anders unsere Abgeordneten, die an sie gehetzte Zumutung, sich dem Gesetzlos anzuerschließen, ablehnen, haben sie eine patriotische Tat vollbracht, die in künftigen Zeiten von allen Freunden des Christentums, der Monarchie und der bürgerlichen Gesellschaft anerkannt werden wird.
- 2. Die heftigste Angriffe gegen die früheren und jetzigen konservativen Kämpfer in bayerischen Landtage gerichtet

werden, desto treuer und dankbarer werden wir zu unseren Führern halten.

3. In deutschen Landen war es stets unerfüllbarster Grundsat und muß es bleiben, daß kein Offizier, kein Staatsbeamter sich zu der der Monarchie feindlichen Sozialdemokratie bekennen oder sie unterstützen darf. Durch die Verletzung dieses Grundsatzes gegen jede noch so kleine Einschränkung haben sich die konservativen Abgeordneten ein weiteres unfähigbares Verbrechen an das Vaterland erworben.

Die Bayerische Konservative Vereinigung bittet die beherrschten Abgeordneten unheimlich auszuhalten in ihrem zielbewußten Kampfe gegen alle Mächte des Unrechts.“

Die europäische Auswanderung.

Unter den westlichen europäischen Staaten hatte Deutschland trotz seiner dichtesten Bevölkerung im Jahre 1911 die verhältnismäßig geringste Auswanderung mit 23 000 Köpfen oder 3/4 auf 10 000 Einwohner. Die nächste Auswanderung bezogene Staaten mit 651 000 Köpfen oder 187 auf 10 000 Einwohner, die regelmäßig oder reichlich zwei Drittel Saisonarbeiter, doch waren davon noch Jahren wieder in die Heimat zurückzukehren und dort mit ihren Erparnissen bleiben. Erhaltenlich hoch war die englische Auswanderung mit 455 000 Köpfen oder 100 auf 10 000 Einwohner. Davon gingen 122 000 nach der nordamerikanischen Union, 185 000 nach Kanada, 81 000 nach Australien und 31 000 nach Britisch-Südafrika. Aus dem dichtbesiedelten Spanien wanderten 192 000 Personen oder 98 auf 10 000 Einwohner aus, davon 158 000 nach Amerika und 28 000 nach Afrika. Starke war die Auswanderung auch aus Schweden mit 19 000 Köpfen oder 80 auf 10 000 Einwohner meist nach Nordamerika. Portugals Auswanderung belief sich auf 38 000 Köpfe oder 66 auf 10 000 Einwohner, und richtete sich fast ausschließlich nach Amerika. Aus Rußland wanderten 84 000 Köpfe, aus Finnland 19 000 aus oder 62 auf 10 000 Einwohner, fast sämtlich nach Amerika.

Zeit Jahren ist die Auswanderung aus Oesterreich und Ungarn in beachtlicher Weise zurückgegangen. Im Jahre 1909 oder 49 auf 10 000 Einwohner, Ungarn 120 000 oder 58 auf 10 000 Einwohner an Amerika, doch kehren viele dieser Auswanderer nach genügenden Erparnissen in die Heimat zurück. Aus Dänemark wanderten 9 000 Personen oder 32 auf 10 000 Einwohner, aus Belgien 19 000 oder 26 auf 10 000, aus der Schweiz 5 000 oder 14 auf 10 000, aus Holland 2 000 oder 5 auf 10 000 Einwohner, sämtlich ganz überwiegend nach Amerika.

Oberbürgermeister a. D. Stridner †. Oberbürgermeister a. D. Stridner ist auf seiner Weisung Ertrank bei Vortenskirchen Freitagabend an den Folgen von Herzschwäche gestorben.

Der bormalige Staatssekretär des Reichs-Kolonialamtes Wirkliche Geheimrat Dr. von Lindequist feiert an diesem Sonntag seinen 50. Geburtstag. Er wurde am 15. September 1862 zu Wollstein geboren.

Militärisches. Mit dem am 10. d. Ms. verstorbenen General der Infanterie a. D. August v. Wonnsdorff, Chef des 8. Infanterie-Regiments, zuletzt Gouverneur von Belgien, ist ein der besten nach dem Wäldchen des hochwürdigsten Kaisers Wilhelm I. dahingegangen. Von diesen Leuten: die Generalobersten (mit dem Range eines Generalfeldmarschalls) v. Vindequid v. Wiesen, General der Kavallerie Graf v. Wedel, Statthalter d. Elsaß-Lothringen, General der Infanterie a. D. Graf v. Finkenberg, à la suite des Garde-Schützenbataillons, am 2. September 1858, v. Wonnsdorff, vormalig als Prinz Georgin.

Sturmzeichen. Mit unterhülltem Behagen meldet der „Vorwärts“:

Die Feuerzirkelstühle in Schlesien pflanzen sich von Ort zu Ort fort. Außer in Siegen, Slogau und Jauer erfolgt dieser Tage ideale Zusammenkünfte in Striesberg, Neumarkt, Sannau, Goldberg, Radibitz, Malisch und Namitz. Die Polizei erlöst vor den Partizipanten öffentliche Warnungen und erachtet in großer Besorgnis auf den Wäldchen in Striesberg wurden den Bauern die Eierkörbe umgeworfen und ihr Inhalt zertrümmert.

Die Bauern aus der Striesberger Gegend werden sich die freien Ausführungen des bauernfeindlichen Pöbels höchstlich recht tief ins Gedächtnis schreiben, und sie, die leider zum Teil immer noch sich bei den Wahlen durch liberale Gaufraktionen über ihre Lebensinteressen hinwegtäuschen

lassen, werden auch von ihrem gegenwärtigen Reichstagsabgeordneten, der in seiner Eigenschaft als Freiländer eine Beschönigung roter Gewalttätigkeiten ist, bei den nächsten Reichstagswahlen ablassen.

Sozialdemokratischer Kumbuz. In den Spingtagen d. Js. fand in Dessau ein sozialdemokratisches Gau-Veranstaltet. In dem Festsau befanden sich mehrere Personen in Kost-Beamten- und Eisenbahneruniform. Die Polizei nahm sich der uniformierten Personen an und stellte fest, daß es Arbeiter waren, natürlich sozialdemokratisch, die hier eine öffentliche Versammlung aufzuführen, um die Massen zu täuschen. Leider sind die fahrgastigen „Genossen“ viel zu glimpflich davongekommen, sie wurden nämlich durch richterlichen Strafbefehl nur zu je 15 M. Geldstrafe bzw. 3 Tagen Haft verurteilt. Mit Vergnügen haben sie die Strafe bezahlt und werden sich ins Fräulein laden, was für eine wunderbare Rolle wieder einmal der heutigen Ordnung gebracht haben.

Wahlkreis der Mann- und Frauenstimm. Während die vorliegende amtliche Nachrechnung die Verteilung von 127 Kreisen, 181 Gemeinden und 508 Gefassen erlassen ließ, weist der neue Stand im ganzen nur 99 Kreise, 154 Gemeinden und 470 Gefasse als verurteilt auf. Auf Preußen entfallen davon 39 Kreise, 99 Gemeinden und 189 Gefasse, und in Sachsen nur die Kreishauptmannschaft Leipzig mit 1 Kreis, 1 Gemeinde und 2 Gefasse. Im übrigen ist nach der Regierungszeitung mit 92 Gefassen betroffen, auf den der Regierungsbezirk Münster mit 4 Kreisen, 10 Gemeinden und 62 Gefassen folgt. Ganz frei von der Seuche sind die Provinzen Ost- und Westpreußen, der Stadtkreis Berlin, sowie die Regierungsbezirke Straßburg, Merseburg, Schlesien, Lubenau, Stode, Schwabmühl, Aachen, Minden, Trier und Baden.

Neuhaus am Kaisertrakt. Im Kampf gegen den Sanitätsrat Mittel hat der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urteil der Strafammer in Ratibor Revision eingeleitet. Hauptmann Kommer. Oberleutnant v. Bietinghoff und Generalmajor v. Windheim haben sich als Nebenkläger der Revision angeschlossen.

Ausland.

Frankreich im Mittelmeer.

Nach einer offiziellen Mitteilung aus Paris werden die sechs Panzerfahrzeuge des dritten Geschwaders voraussichtlich dem Hafen von Nizza zugeteilt werden, da man nicht daran denken könne, die Verproviantierung der gelamten Flotte dem Kriegshafen von Toulon allein zu überlassen. — Ueber die Konzentrierung der Kriegsstärke im Mittelmeer erklärte der Abgeordnete des Finistere-Departements, Danielou, einem Berichterstatter:

Die Entschloßung des Marineministers war seit langem vorgesehen. Das aus schon veralteten Schiffen bestehende dritte Geschwader könnte, auf seine eigenen Mittel angewiesen, gegen ein Dreandachts-Geschwader nicht ausrichten. Aber als Bruch des ersten Geschwaders würden die Panzerfahrzeuge des dritten Geschwaders eine wichtige Waffe bilden. Möglich aber ist es, die Konzentrierung unserer Streitkräfte im Mittelmeer oder in der Nordsee zu beschließen. Ich hege die Überzeugung, daß in einem Antriebe die Hauptentscheidung zur See im Norden fallen wird, ich fürchte, daß wir dann zu bebauern haben werden, unsere ganze Flotte in einem Meer bereinigt zu haben, das ein „Mote Clausum“ war und wieder werden kann.

Ein französisch-spanisches Bündnis?

Ein Mitarbeiter der „Revue de Toulouse“ berichtet, daß der spanische Ministerpräsident Canalejas ihm erklärt habe: Das Franzosen betriff, es trägt unter Freundschaft mit ihm das Gespräch jener Auswerbamtlichen, von der ich wünsche, daß sie die beiden Länder, für deren Einigkeit ich seit langem in den Cortes eingetreten bin, ewig verknüpfen werde. Der erwähnte Journalist schreibt, daß die nach dem Abschluß der spanisch-französischen Verhandlungen zu gewärtigende Reue des Königs Alfons vielleicht das Vorbild zu einem französisch-spanischen Bündnis bilden werde.

Russischer Botshafterwechsel in London?

In London ist, wie die „R. G. A.“ schreibt, das Gerücht verbreitet, daß Graf Alexander Wendendorff, der

„Was ist Ihnen, Doktor?“ rief ihn Brömer an, der schon mochten Scherpen an dieser Stelle mit ihm gelehrt hatte. „Sie bekommen doch nicht immer schon nach der zweiten flätsche Ihren moralischen Katzenjammer?“

„Katzenjammer! Das ist das rechte Wort — es ist der Katzenjammer des alten Junggeleisen.“

„Alt? Wer hindert Sie, jetzt noch in den Ehehasen zu feuern, mit Ihnen vierzig Jahren?“

„Zw ein d'viers z'g, mein Lieber — doch das ist es nicht. Einem glücklichen Moment verdanken unsere jungen Freunde ihr junges Lebensglück; auch mir lädette — der Zufall, und ich — ich habe den Glückselig entwichen lassen. Es war eine rechte Fellei!“

„Sie leben aber gar nicht so aus, als könnten Sie eine große Dummheit begehen —“ lachte die Blondine. „Mein, es war auch eine kleine — sie reichte aber aus, mich zu einem alten Junggeleisen und einen andern aus dem Glücklichen der Sterblichen zu machen.“

„Die Geschichte muß Sie uns erzählen, Doktorchen!“ rief nun wieder die kleine Frau. „Ach merke schon, das ist eine ganz romantische Liebesgeschichte.“

„Gar nicht romantisch — aber sie bildet ein interessantes Gegenstück zu Ihrer Geschichte. Sie lehrt, daß man das Glück im rechten Moment erhaschen muß — denn vielleicht begegnet es uns nicht zum zweiten Mal im Leben.“

„Sehr richtig!“ bemerkte Brömer, „aber hoffentlich ist das der Schluß der Einleitung; kommen wir zur Sache!“ Von dem edlen Gesicht des Doktors verstrahlte der trübe Ausdruck; nur eine stille Schwermut war noch über sein Antlitz geblieben.

„Ach hatte mich nach glücklich bestandenen Staats-Examen, so begann er zu erzählen, als praktischer Arzt in Berlin niedergelassen. Meine Praxis war nicht sehr bedeutend, sie reichte aber aus, um den Ansprüchen zu genügen, die ich an das Leben zu stellen gewohnt war. Ich beschäftigte mich damals viel mit der Literatur und besuchte fleißig das Theater.“

Kleine Ursachen.

Novelle von Fritz Guth.

Aus irgend einem festlichen Anlaß hatten wir uns im Gaihof zur Veroneer zusammengelassen — ein kleiner Kreis von acht Personen, Herren und Damen.

Wir haben beglücklich in einer Küche am runden, blank geschweiften Eschenschild und blaudernen den gleichartigen Dingen, bis eine kleine Blondine, die jüngste der Gebrann — ich weiß nicht aus welchem Anlaß — zu erzählen begann, wie sie ihren Mann gefunden.

Er wollte in Berlin vom Anhalter Bahnhof nach Halle fahren, verlor den Zug und ging, in denkbare überflur Name, in den Wartesaal, um den nächsten Zug abzuwarten. Da nur wenige Stühle noch frei waren, setzte er sich an einen Tisch, an welchem bereits ein Herr mit rosigem Vollmondgesicht nebst Tochter Platz genommen hatte. Das Mädchen amitierte sich über den mürrischen jungen Mann, während der Vater den Grund seines Unmuts erriet und ihn zu trösten suchte. So kam man ins Gespräch und reiste dann in better Raune gemeinsam mit dem nächsten Einzuge, der es bekanntlich nicht sehr eilig hat. Man unterließ sich vortheilhaft.

In Halle trennte sich der junge Mann von seinen Reisegefährten, mußte ihnen aber versprechen, sie in Leipzig zu besuchen. Das geschah bereits nach wenigen Tagen. Aus der blühenden Bekanntschaft wurde eine innige Freundschaft, und am Abreistage ihrer ersten Begegnung errieten die jungen Leute ihre Verlobung. „Und heute“ so fiel der junge Chemann der lustigen Blondine ins Wort, „heut weiß ich, daß ich einem verflümmten Eisenbahngänge mein Lebensglück verdanke.“ Und dann verjagte er seiner schönen Nachbarin einen schallenden Aufschrei über die rosigten Lippen, gleichsam als müsse er unter seine Erklärung das Amtssiegel drücken.

Diese Festlichkeit der jungen Leute steckte die andern an. Nur Dr. Heller, der einzige Junggeleise des kleinen Kreises, blühte nachdenklich in das Glas.

rade als das Glodenzzeichen ertönte, nahmen neben mir noch zwei Damen Platz, denen ich zunächst keine Aufmerksamkeit schenkte. Das Gaus war bereits verunkelt. Ich vernahm nur noch das Rauschen seibener Röde und ein leiches Klappen der Säge — dann gehörte mein ganzes Interesse nur noch der Bühne. Aber das Stück festelte mich nicht lange — es schien auch sonst wenig zu interessieren, denn ringsum zischelte und flüsterte man ziemlich ungeniert. So kam es, daß ich, ganz gegen meine Gewohnheit, die Nachbarschaft zu miriern begann. Nun bemerkte ich auch das zarte rosige Gesichtchen der zu meiner Linken sitzenden jungen Dame, mit einem allerliebsten Grübeln in der Wangen und einer roten Nase im braun gelodeten Haar. Die ältere Dame neben ihr, in schwarzseidene Kleid und einem hohen schwarzen Spitzenhut, war offenbar ihre Mutter. Der Vorkhang nach dem ersten Akt gestellte. Die Damen unterhielten sich leise über das, was sie lobten auf der Bühne gesehen, aber ich erhaschte doch einige Bemerkungen, die mir höchst treffend erschienen und ein nicht gewöhnliches Verständnis für die dramatische Kunst verrieten.

Nun bemerkte ich die junge Dame, die offenbar nur einen flüchtigen Blick in den Theatersettel getan hatte, komisch zwei bekannte Darsteller, welche die Rollen der widerholden Väter zu spielen pflegten. Das gab mir, als sie nun gerade ihr reizendes Gesichtchen nach meiner Seite wandte, Veranlassung, ihr den Jettel zu reichen und sie auf den Irrtum aufmerksam zu machen. So kamen wir ins Gespräch, an dem sich auch die Mama beteiligte. Das Töchterchen wurde immer lebhafter und sah mir mit den leuchtenden braunen Augen so fröhlich und zutraulich ins Gesicht, daß mein Junges Herz sofort zu erglänzen begann. In der zweiten Zwischenpause legten mir unsere Unterhaltung fort, und ich hatte den Eindruck, daß das junge Mädchen für alles, was ich sagte, ein lebhaftes Interesse beifandete.

Am Schluß des dritten Aktes bemerkte ich hinten im Parkett Dr. Wömann, meinen Kollegen, der mir freundschaftlich zunickte. Ich entschuldigte mich bei den Damen und ging zu meinem Freunde, den ich mit seinem Bescheid bei einer Operation bitten wollte, welche ich in den nächsten

Gardinen Künstlergardinen, Stores Vitragen Emil Höschel

Fernruf 3055.

nur geschmackvolle Muster.

Grosse Ulrichstrasse 52.

Die neuen Velourhüte sind eingetroffen.



Woll-Plüsch-Hüte
 Mark 5⁰⁰ 4⁰⁰ 3⁷⁵ 3⁵⁰

Haar-Plüsch-Hüte
 Mark 13⁵⁰ 11²⁵ 7⁷⁵

Stoffe Hüte ■ ■ ■
 Mark 5⁰⁰ 4²⁵ 3⁷⁵ 2⁹⁰

S. Weiss,

Leipzigstr. 108/106. Ecke Markt.

G. H. Fischer, Bankgeschäft

Königstrasse 2 - Fernruf 893
 empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen.
 An- und Verkauf, Aufbewahrung und Ver-
 wertpapiere, waltung, Anstosses-Kontrolle, Beleihungen,
 Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und Wechsel-Verkehr.
 Einlösung von Kuponen. (8873)

Mütterische Höhere Privatkabenschule,

Halle a. S., Friedrichstr. 24. - Tel. 2888
 Unterricht in kleinen Klassen von der Vorschule bis einsch.
 Untersekunda aller höheren Schlen. Vorbereitung zum Einjährig-
 Freiwilligen-Examen. - Bewährte Lehrkräfte. - Tägliche Arbeits-
 stunden zur Anfertigung der Schulaufgaben unter Anleitung und
 Aufsicht. - Anmeldungen jeden Vormittag im Amtszimmer des
 Schulgebäudes. - Prospekt. (8212)

Prof. Zander, Direktor.



August Förster Flügel Pianinos

Fabrikate bester Qualität.

Alleinvertretung:

B. Döll, Gr. Ulrich-
 strasse 33/34.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Speise-, Schlafzimmern, Herrenzimmer, vornehme
 Klubzimmer, Kabinessel, Topiche sowie einzelne Stücke
 liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strenger
 Disziplin leistungsfähige, grosse Berliner Möbel-Firma
 an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht ver-
 ändert. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig
 ganz Deutschland bereisen, erbitten gef. Nachricht, wann der
 unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und
 Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch
 Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57. (8155)



„Kronen-Garn“

ist das beste Nähgarn!

Verlangen Sie ausdrücklich „Dignowitz's Kronen-Garn“
 mit nebenstehender Schutzmarke!

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.



Intern Hygiene
 Ausstellung
 Dresden 1911

VOSS-HERDE

Haben sich sowohl für Herrschafts-Küchen als auch
 für kleinere Haushaltungen vorzüglich bewährt!

Qualität  - Marke!

Musterlager u. Verkaufsstelle: Wilhelm Hecker, Halle a. S.
 Telefon 1290, nur obere Leipzigerstrasse 61/62.



Königlich
 Sächsischer
 Staatspreis

Die neue Maß- und Gewichtsordnung.

Große Versammlung

Mittwoch, den 18. September etc., abends 8^{1/2} Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle.
 Vortrag des Herrn Eichmeisters Ebberts über:
**Die neue Eichordnung und ihre Einführung
 in die Geschäftskreise.**

Darauf: Ansprache.
 Wir laden hierdurch alle Geschäfts-, Kauf- und Handelsleute, Handwerkermeister (Bäcker, Fleischer,
 Gastwirte etc.) zu zahlreichem Besuche in ihrem eigenen Interesse ergeben ein.
Die Handwertstammer zu Halle a. S. Der Innungs-Ausschuß. (8872)
 J. H. C. Grecke.

VERKÄUFER: FRIEDRICH JESAU
 vorm. Wilh. Reusch.
HALLE a. S.
 Bauartikel, Kohlen, Coke.
 Lager mit Gleisverbindung.
 DESSAUERSTR. 50.
 gegründet 1858

Salon-Briketts-Industrie
 - Nur erstklassige Marken. -
Westfälische Brechkoke für Zentralheizungen,
 Gaskoke :: Böhmisches Braunkohlen :: Steinkohlen :: Holzkohlen :: Brennholz etc.
 = la. engl. Anthracit Sunrise, „Big Vein“ :: la. deutschen Anthracit. =
 Billigste Preise. = Prompte und reelle Bedienung. (8876)

Erstklassige Autos.
Adler (6147)
 u. **Brennabor**
 zu billigen Preisen. Stets
 Lager zur Auswahl vor-
 handen. **Heber, Reu-
 matts, Reparatur.**
Heber & Streblow,
 Maschinenfabrik,
 Auenere Deutscherstr. 10.

Sport-Artikel
 für (6443)
 Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler,
 Radfahrer, Ruderer, Turner
 sowie für
 Leichtathletik u. Touristik
 empfiehlt
 in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.,
 A. & F. Edermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 54.

Brave jüng. Schüler,
 welche das Gymnasium im schönen
 Blauenburg (Sax.) betreten
 wollen, finden treffliche Wege,
 gewöhnliche Schwimmübungen und
 ein ruhiges Heim nach geheimer
 Arbeit bei Vorf. em. Zwitzers.

Persil
 für
Spitzenwäsche
 (Wichtig - lesen!)
**Das selbsttätige
 Waschmittel.**
 Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien
 und andere empfindliche Stoffe, die nicht
 gerieben werden dürfen, wasche man nur
 mit Persil. Vollkommenste Reinigung
 bei größter Schonung des Gewebes. Persil
 = wäscht von selbst =
 nur durch einmaliges, ca. 1/4 - 1/2 stündiges
 Kochen. Verletzen des Gewebes aus-
 geschlossen.
Erprobt u. gelobt!
 Nur in Originalpacketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
 Alleinst. Fabrikanten auch der allerbesten
Henkel's Bleich-Soda.

Vertreter: E. Kiessling, Halle a. S., Halberstädter Str. 8.
Atelier für künstl. Zähne,
 Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Leipzigerstr.
 24.
 Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.
 Sonntag 9-12 Uhr. (5608)

Privatschule für Schwachbegabte, Halle a. S.
 Geistig zurückbleibende oder nervöse Kinder werden mit
 bestem Erfolg unterrichtet. Benutzen im Laufe. Bitte Empfeh.
 (4851) **M. Kläbe, Mecklenstr. 25.**

**Ritter Flügel
 Pianinos**
 begründen ihren Weltruf durch
 gebiegene Arbeit,
 grossen vornehmen Ton und
 äusserste Widerstandsfähigkeit

Sanitätsrat **Dr. Bunnemann,**
Ballenstedt am Harz,
 Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.
 Das ganze Jahr besucht. - Psychotherapie. (8649)

Hochfeines Piano
 mit Kunstspiel-Apparat „Phonola“
 zu verkaufen. (5084)
Auto-Zentrale Otto Kühn, Leipziger
 Straße 12.

Künstliche Zähne,
 Plomben, Stützähne. (4972)
 Spezialität: Zahnlehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
 Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Wit 4 Beilagen.



Gedenktage.

- 1612. Der französische Dichter François Serjog von Larochefoucauld geboren.
- 1621. Gustav Adolf erobert Wiga.
- 1667. Krönung des Kurfürsten August I. von Sachsen zum König von Polen.
- 1760. Der preussische General Graf Tauenzien von Wittenberg geboren.
- 1780. Der englische Romanschaffsteller und Verfasser des "Lebetskrampf", Jam. Ken. Cooper, geboren.
- 1812. Brand von Moskau (bis zum 26.).
- 1819. Der Maler Carl Gottfried Bismuth geboren.
- 1834. Der Mediziner Ernst Ludwig Heim, Leibarzt Friedrichs des Großen, gestorben.
- 1834. Der Geschichtsforscher Heinrich von Treitschke geboren.
- 1840. Befreiung der Gebirge Napoleons I. in Paris.
- 1859. Gründung des deutschen Nationalvereins.
- 1908. Der Architekt Friedrich Adler gestorben.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 14. September 1912.
Die Rückbeförderung der Halle'schen Truppen. Heber das Eintreffen unserer Bataillon in Halle ist an den zuhändigen Stellen nichts Näheres bekannt. Wahrscheinlich werden sie des Nachts mit der Bahn hier ankommen. Das Manöverfeldartillerieregiment wird morgen, Sonntag, vormittag gegen 10 Uhr in Halle einmarschieren. Auch hier ist eine genaue Zeit angegeben noch nicht möglich.

Halle'sche Straßenbahn in Litu.

Wie wir hören, ist in dem schiedsgerichtlichen Verfahren, welches wegen der zwischen der Halle'schen Straßenbahn in Liquidation und der hiesigen Stadtgemeinde schwebenden Differenzen eingeleitet worden war, zu Gunsten der Halle'schen Straßenbahn in Liquidation entschieden worden.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Der Rechts- und Verfassungsausschuss der Stabthorordnen befürwortet in seinem an die Verammlung zu richtenden, am Montag zu verhandelnden Antrage die Verfassung in den offenen Läden auf die Zeit von 7 bis 10 Uhr vormittags und zwar für verschiedene Zweige des Handelsgewerbes besondere Bestimmungen. Für Kontore, auf einer offenen Verkaufsstelle verbunden sind, wurde die Arbeitszeit auf die anderthalb Stunden von 8 bis 9 1/2 Uhr festgesetzt. Am Karfreitag sollen gleich wie an den ersten Feiertagen die Geschäfte völlig geschlossen bleiben.

Koch- und Haushaltungsschule.

Anfang Oktober wird im Erholungsheim, Weidenplan 20, eine Koch- und Haushaltungsschule eröffnet für schulentlassene Mädchen, um auf der in der Schule gefegten Grundlage weiter zu bauen resp. zu befestigen, was gelernt ist, und weiterzuführen, damit die jungen Mädchen in der Lage sind, tüchtige Haushälter zu werden. Es werden Vork- und Tageskurse einrichten aufgenommen. Erstere in beschränkter Zahl. Die Vorkurschülerinnen, welche im Hause wohnen, zahlen für den Monat 15 Mark im ersten Vierteljahr, im zweiten 8 Mark. Die jungen Mädchen, die allmorgentlich aus der Stadt kommen, um 8 Uhr, bringen ihr zweites Frühstück mit und erhalten nur Mittagbrot und Kaffee am Nachmittag. Sie zahlen monatlich 6 Mark, und wird ihnen im zweiten Vierteljahr Gelegenheit gegeben, etwas zu verdienen. Ganz Unbemittelte können halbe Freistellen erhalten. Die Zahlungen sind im Voraus zu leisten. Zweimal wöchentlich

nachmittags Schneiders und Näfstände. Die bereits Angemeldet werden geben, beinahe nähere Rückfrage sich am 19. September, abends 8 Uhr, Weidenplan 20 einzufinden. Neue Anmeldungen werden bald befristet erbeten. — Die abendliche Schneiderschule findet jetzt Montags und Donnerstags statt. Es werden noch einige angenommen, desgleichen in der Gesangs- und Dienstadt abends 8 Uhr. Zuerst beginnt erst im Oktober.

Von unserem Diakonienhause.

Unsere Diakonienanstalt hat nach ihrem letzten Jahresbericht einen Bestand von rund 300 Schwestern. Es waren tätig in Krankenhäusern 127 Schwestern, in Altersheimen 15, in Kinderheimen und Pflegestätten 8, in Mädchenheimen 8, in Kleinkinderheimen 20 und in der Gemeindepflege hin und her in der Provinz 108 Schwestern. Das ist eine große Zahl, und doch ist sie angesichts des Bedarfs an Diakonienkräften in unserer Provinz noch viel zu gering, müssen doch viele Bitten um Schwestern abgelaufen beschieden werden. Dient das Diakonienhaus auch in erster Linie zur Ausbildung von Schwestern, so hat es doch in dem zu ihm gehörigen Kleinkinderheimen-Seminar noch eine bedeutsame Ausbildungstätigkeit auch für weitere weite Kreise. Die neuzeitliche Erziehung hat es ja mit sich gebracht, daß nicht nur Knaben, sondern auch viele der Mädchen vor die Wahl eines Berufes gestellt sind. Viele junge Mädchen auch aus gebildeten Häusern sind gewöhnt, sich in einem Berufe ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, und auch da, wo die sozialen Verhältnisse nicht dazu nötigen, sieht man sich infolge eines erteilten Rufes nach Bekleidung, der durch unsere Frauenschaft geht, doch nach einem Berufe um. Es sollte aber ein Beruf sein, der der weiblichen Eigenart und Veranlagung entspricht. Und das hat in erster Linie mit der Beruf einer Kleinkinderlehrerin, bei dem es sich um die Pflege und Erziehung kleiner, vorwiegend weiblicher Kinder in Familien und Kleinkinderheimen handelt. Der Ausbildung solcher Kleinkinderlehrerinnen will das Diakonienhaus mit seinem Seminar dienen, an dem außer der vorstehenden Schwester und dem leitenden Geistlichen eine geprüfte Lehrerin, ein Mittelschullehrer und zwei Lehrmeister unterrichtend und ausbildend tätig sind. Unterrichtsfächer sind: Religion, Literatur, Bürgerkunde, Gesundheitslehre, Seelenkunde, Geschichte der Erziehung und Erziehungsgeschichte, Gesang und Gesangslehre, Handfertigkeitsunterricht, Zitat, Geographie, Zuerst, Spiel, Beschäftigung, Erziehen und Weisheit des ersten Elementarunterrichts, wodurch die Schülerinnen die Befähigung erlangen sollen, nötigenfalls in Familien den ersten Unterricht zu erteilen. Fremdsprachlicher Unterricht ist wahlweise. Dazu kommen praktische Übungen in der Kleinkinderpflege. Die Ausbildungsdauer im Seminar betragen 400 Mark Pension und 120 Mark Schulgeld. Die hier möglichen Schülerinnen können, ohne in der Anstalt als Pensionärinnen zu wohnen, an dem Unterrichte teilnehmen. Der Ausbildungskursus dauert ein Jahr, wozu bei vielen noch ein freiwilliges praktisches, lohnloses Halbjahr in einer unserer Anstalten sich anschließt. Die Ausbildung schließt mit einem Examen, und die abgehenden Schülerinnen erhalten ein Zeugnis. Die Anstalt vermittelt ihnen gute Stellen. Das Anfangsschuljahr beträgt in der Regel bei vollständig früher Station 240 bis 400 Mark und soll paier steigen. Für Alter und Qualifikation einer Kleinkinderlehrerin sorgen die staatliche Versicherungsanstalt, Rentenversicherung bei einer Versicherungsanstalt und der Eintritt in den Pensionsverband der Berufsbeamtinnen für innere Weisheit. Aufnahmestufig sind junge Mädchen im Alter von 16 Jahren mit guter Volksschulbildung, doch ist eine höhere Schulbildung sehr erwünscht. Das Seminar, Burgstraße 37, ist zur Befähigung ganz geöffnet und erteilt gern Auskunft und Prospekt zu dem Mitte Oktober beginnenden neuen Ausbildungskursus.

Der Hauptbahnhof in Leipzig.

Von anderer Seite werden wir erlauth, darauf hinzuweisen, daß die Bahnhofsarbeiten in Leipzig, soweit vorgeschritten sind, daß voraussichtlich am 24. September wieder Verkehrsumlegungen eintreten. Die näheren Angaben enthält eine Bekanntmachung, die auf den Bahnhöfen zum Ausgang kommt.

Kurse zur Ausbildung von Fortbildungsschullehrern.

Das königliche Landesgewerbeamt in Berlin beabsichtigt, im Januar und Februar 1913 Kurse zur Einführung von Praktischen (Architekten, Ingenieuren, Handwerker usw.) in die Methodik des Zeichenunterrichts einzelner Berufsgruppen abzuhalten. Zu den Kursen, die, wie im Vorjahre, etwa 14 Tage dauern werden, sollen in erster Linie solche Praktiker einbezogen werden, die bereits an einer Fortbildungsschule unterrichten oder hierfür von einer Schulbehörde in Aussicht genommen sind. Die Kursteilnehmer erhalten freien Unterricht und für jeden Tag einschließlich der Feiertage 5 Mark und die Kosten der Hin- und Rückreise in der 3. Wagenklasse erstattet. Die aus den Kurssorten selbst angefallenen Teilnehmer erhalten keine Vergütung. Vereinerleistungen werden nicht auf Staatskosten übernommen. Zur Befreiung von Papier, Bleistift, Gümmel, Zirkel, Geodreieck, Schreinerzeugnissen und dergleichen des Teilnehmers 10 Mark gewährt. Es sind Kurse für folgende Berufe in Aussicht genommen: Metallgewerbe (Schloffer, Metallarbeiter, Schmiede), Baugewerbe (Maurer, Zimmerer, Holzgewerbe (Tischler, Stellmacher, Bäcker, Holzmodellere), Kleidungsgewerbe (Schneider, Schuhmacher), Schmuckgewerbe (Goldarbeiter, Silbner, Juwelier, Schmied, Buchbinder, Dekorateur). — Meldungen sind spätestens bis zum 30. September d. J. an die zuständigen Herren Regierungspräsidenten einzureichen.

Aus unserm Zoo.

Zu der Abendmännung erschallt wieder der Schrei des Hohlhirsches über den Berg. Der fatische weipressische Jäger ist jetzt unbefristeter Jagdhof und hat mit dem Amt auch die Würde angenommen. Schwarz und dampfend, wie er der Schale entstieg, fährt er die Tiere um sich und begegnet drohend einem, der sich nähert. — Zu dem Zentimeter sind in diesen Tagen weiterer Zuwachs eingetroffen; als zweite brachte die alte Elite ein neliches Fohlen, welches schon bald nach der Geburt der Mutter in munteren Sprängen folgte. Sehr froh ist das Bild, wenn die beiden Jungen miteinander spielen und die beiden älteren Mutterfolg aufzuweisen. — Auch der Bestand des Raubtierhauses hat eine Vermehrung erfahren. Es wurde ein Hundspitz-Kubos, sowie eine starke Wauwau erworben, welche hoffentlich wieder die langvermisste Nachzucht bringt. Am Raubtierhaus ist außerdem als interessante Sehenswürdigkeit ein Terrarium mit lebenden Chamäleon ausgefallen, welche in dem getragenen Behälter, zumal wenn die Sonne scheint, so munter sind, wie man sie selten zu sehen bekommt. Wichtig ist dem die mannigfache Farbenwechsel zu beobachten. Auf der der Sonne zugewandten Seite ist die Färbung dunkel, meist schwarz, auf der abgewandten Seite meist hellgrün; dazwischen finden sich alle möglichen Uebergänge. Wer einige Geduld hat, kann die Tiere nicht allein behaupten unbefristet sehen, wobei sie unzufrieden die runden Augen nach allen Seiten rollen, unbehelligt bemerken, oft mit dem einen nach vorn, den anderen nach hinten schauend, sondern er kann auch den merkwürdigen Zungenstich beobachten. Haben die Tiere nämlich in der geeigneten Entfernung, d. h. etwa 5 bis 10 Zentimeter vor dem Kopf, ein Raubtier erpäht, so erhebt sich plötzlich die riefenlange Zunge, die Spitze oder das Ende ist feinst, wird an die Zungenstiche angelegt und verfährt ebenso schnell im Munde des Chamäleons.

— Auszeichnung. Anlässlich des Kaiserjubiläum hat S. M. der Kaiser Herrn Generalleutnant von Wagenski (Zeichen) die Infanterie des 4. Garde-Regiments zu Fuß verliehen. (Ergellung von Wagenski ist bekanntlich bei diesem Regiment während des Feldzuges 1870/71 mit 16 Jahren Offizier geworden und hat die Regimentgeschichte dieses Regiments geschrieben).

— Militärisches. Major a. D. Loosje in Berlin-Griedenau, zuletzt Detachements-Kommandeur im Inf.-Reg. General-Feld-marschall Graf Lumenthal (Magdeh) Nr. 36, wurde der Charakter als Oberleutnant verliehen. — Befördert wurden: zu Oberleutnant die Leutnants der Reserve: 3. a. H. 6 (III Berlin) des Füsilier-Regts. General-Feldmarschall Graf Lumenthal (Magdeh) Nr. 36, Engler (Halle a. S.) des 3. Oberstl. Inf.-Regts. Nr. 62, der Leutnant Bärner (Halle a. S.) der Land-

Gardinen-Tage!

Montag den 18. September	Dienstag den 17. September	Mittwoch den 18. September	Donnerstag den 19. September	Freitag den 20. September
Posten I: Solide Qualität Reklamepreis .. Meter 35 Pl. Abgepasste Fenster Reklamepreis 2 Flügel 1 M.	Posten II: Halbpre Qualität Reklamepreis .. Meter 48 Pl. Abgepasste Fenster Reklamepreis! ... 2 Flügel 2 M.	Posten III: Gute Qualität Reklamepreis .. Meter 68 Pl. Abgepasste Fenster Reklamepreis ... 2 Flügel 3 M.	Posten IV: Prima Qualität Reklamepreis .. Meter 85 Pl. Abgepasste Fenster Reklamepreis 2 Flügel 5 M.	

Langjährig bewährte Teppiche auffallend preiswert.

Prima Axminster ca. 174x288 30 ⁷⁵	ca. 200x300 45 ⁰⁰	ca. 250x350 63 ⁵⁰	India-Axminster ca. 174x288 19 ⁵⁰	ca. 200x300 29 ⁵⁰	ca. 250x350 44 ⁰⁰
--	-------------------------------------	-------------------------------------	--	-------------------------------------	-------------------------------------

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten gelangen zum Verkauf.

J. LEWIN

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Bedeutend im Preise herabgesetzt, teils unter Einkauf:

ein Posten

mod. Herren-Kragen u. Manschetten

(weil keine vollen Sortimente)

Series I: 3 Stück 65 Pfg., früher bis M. 2.55
 II: 3 : 95 :
 III: 3 : 1.45 :

W. Brackebusch,

Fernruf 813. Gr. Ulrichstrasse 37 (Goldenes Schiffechen).

Von der Reise zurück.
Dr. Wolfsohn.

St. Petersburger
 Saphir-Sangtiefel-Schäfte,
 Gummi-Plättchen 65-100 Pfg.,
 Zerkleinerer-Büchse zur Erhaltung
 des Schuhwerks (Mk. 1.50-2.00),
 Ledererlei, II. u. gr. Dofen
 (10 u. 20 Pfg.),
 Seifenpulver (10 u. 20 Pfg.),
 Stiefel- und Schuh-Reiniger,
 in 100 Pfg. Packung, 100
 Pfg. Packung, 100 Pfg. Packung,
 100 Pfg. Packung, 100 Pfg. Packung,
 100 Pfg. Packung, 100 Pfg. Packung,
F. Noah, Lederhandlung,
 Gr. Klausstr. 7.

Regenmäntel,
 Pelermien,
 Ulfster,
 Schuwaloffs,
 Ueberzieher,
 große Auswähl,
 cleantest Zeit,
 Perle u. nach Maß,
 Billigste Preise.
Otto Knoll,
 ob. Leipzigerstr. 36,
 Tel. 710. Rabatt-Berein.

Tafelservice
 Große Auswahl
 in modernen Formen

Preiswerte
 Neuheiten
 empfiehlt
J. A. Heckert,
 Halle a. S.,
 16 Gr. Ulrichstr. 16.

Inhalations-Apparate
 für Kalt- und Warminhalation,
 nur bewährte, ärztlicherseits
 bevorzugte Systeme. Asthma-
 Apparate, Nasenduschen
F. Hellwig, Barfüßlerstr. 10,
 Fernruf 2820. - Geogr. 1881.

Metallfadenlampen
 in allen Sorten.
G. Brose, Leipzigerstr. 96,
 Junge Mädchen und

Frauen,
 die infolge ungenügender Ernährung,
 mangelhafter Blut- u. Säfte-
 zirkulation, Bleichheit und Blut-
 armut wenig leistungsfähig, leiden
 rasch, schwach und häufig mit
 mühsamer Mühsamkeit
 erkrankt. Einmalige
 Einwirkung von
 einem nur von einem
 genügt, um die Blänge zu
 rufen, Kraft u. Blühbarkeit,
 Vermögen u. Lebenslust wieder einfließen
 zu lassen. Sonstige Präparate
 in dieser Hinsicht bewirken
 nur vorübergehende Besserung.
 In 100 Pfg. Packung u. 200 Pfg. Packung.
 Ein groß: W. Hofer, Leipzigerstr. 96/98.

Fernruf 2857
 Halle, Leipzigerstr. 14

Rudolfsbad Rudolfsstadt, Teleg.-Adr.: Rudolfsbad Rudolfsstadt.
 Hotel erst. Ranges. Herrl. Parkanlagen. Beliebte Sommerfrische.
 Geschäftsreisenden, Touristen und Vereinen bestens empfohlen.
 Elektr. Licht. Zentralheizung. Bäder. Art. Zimmer von Mk. 1.70 an.
 Stallung. Automobil-Garage. Omnibus an d. Bahn. Mass. Preise.
 Prosp. kostenl. durch **H. Stephan, langj. Bes. d. Kurhotel, Ziegenrück.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
 führt den Schwan als Schutzmarke.
 weil es die Wäsche schwanweiß macht!
 Zum Ersatz der Rasenbleiche
 nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
 „Seifix“ bleicht selbsttätig!

Halle a. S., Albrechtstr. 1.
Töchterpensionat
 v. Frau Dir. D. Zubke,
 früher A. Böhlings, (4969)
 wissenschaftl. Fortbild. Haushalt
 unt. pers. Leitung. Auf Wunsch
 Tanzst. etc. Prosp. Ref.

Pension.
 Einige Schüler finden noch gute
 Aufnahme. Gewissenhafte Beauf-
 sichtigung der Schularbeiten. Off.
 erb. u. z. g. 8888 an d. Exp. d. Zig.

Grammatik-Unterricht
 u. Konversation, auch Schülerkurs,
 5 Pfg. monatl. Bernhardtstr. 9 II.
Pension für Schülerinnen
 im Gebiete
Herrn M. Schalte,
 Niemerstr. 9 II.

Familien-Pension in Seibitz.
 gelegen i. Villa mit Garten, nur
 Familienverb. halb. sehr billig zu
 versehen. Off. unter Z. 100
 Seibitz, Struthstraße 12. (6818)

Schiffstungen für 1., 2. u. 3. Kl.
 ergeblich, erb. fesseln.
 Auskunft u. Aust. Brotp. gr.
H. Große, Wiltona, Seilmühle 54 III.

Joh. Jajczyk,
 Schuhmachermeister, Fernruf 1998.
Spezialität:
Sufbekleidung
 f. Fußstehende nach anatomischen
 Grundrissen. - Beste Erfolge.
 Halle a. S., (8900)
 verlängerter Steinbrennerstr. 18.

Türkische Krawatten
 sind modern.
 Binden 1.50, 2.00.
 Große Auswahl.
Otto Blankenstein,
 Leipzigerstr. 78 u. 36,
 obere Steinstr. 88.

Eine Frau wie Sie
 sollte nie auf das Autorrecht an
 ihr Kleid verzichten. Man schneidert
 nach Favorit-Schnittem
 durchaus individuell u. findet die
 geschmackvollste Modenwahl im
 neuen Favorit-Moden-Album,
 nur 90 Pf., erhältlich bei **W. F.
 Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8**

Von der Reise zurück. (6887)
Prof. Frese.
 Von der Reise zurück.
 Sanitätsrat **Dr. M. Graefe,**
 Frauenarzt. (6882)
Verreise auf 2 Wochen.
 Es wollen mich vertreten die
 Herren Sanitätsrat Schuchardt,
 Schönweg 16, (6883)
 Dr. Kloetzsch, Geiststr. 15,
 Dr. Lehmann, Gr. Ulrichstr. 6-8.
Dr. Flemming.

Impfe.
Dr. Schober.

Zurückgekehrt.
 Impfe täglich nachmittags
 3 Uhr.
Dr. Wald,
 Wuchererstr. 75.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Hennes,
 Spezialarzt für Ohren-, Nasen-
 und Halskrankheiten,
 Gr. Steinstr. 20 (Kreissparkasse).

Uhren-Arbeit
M. Breiter
 Gr. Steinstr. 8.

Aug. Albrecht,
 Naturheilanstalt,
 Meina Sprechstunden
 habe ich folglich festgesetzt:
 Naturheilanstalt, Frieden-
 strasse 28, 10-10 vorm.,
 Rernbad, Kl. Klausstr. 14,
 v. 11-12 vorm., 3-4 nachm.
 Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
 nachm. keine Sprechstunden.
27. Langjährige Erfolge.

G. W. Trothe,
 Optisches Institut,
 Poststraße 910.
 Gegründet 1816.

Weimar, H., (6818)
 Str. 49,
Sängerpensionat Arnoldi.
 Mühlent. Musikl. in Sprachen,
 Lit., Singl., Musikl. u. m.
 G. u. m. u. m. u. m. u. m. u. m.
 Arbeiten, nie Sagen, Baden um
 Preis 1000 Mark pro Jahr.
 Weiter durch die Bortelberin.

Dr. Kohls
Yohimbin
 Tabletten
 20 20 100 Tabl.
 M. 4. - 6. - 12.
 Hervorragend bei vorzeitiger
 Nervenschwäche. (6165)
 Halle: Löwen-Apotheke, am Markt.
 Leipzig: Engel-Apotheke.

Krankheiten
 verschiedener Art,
 selbst veraltete Leiden, werden
 nach dem gesamten Natur-
 heilverfahren mit gutem
 Erfolg behandelt in (6849)
Schulricks Anstalt,
 Halle a. S., Hochstr. 11-17,
 Fernruf 2889. Gegründet 1888.
 Mässige Preise. Aufmerksamste
 Sediung. Prospektu kostenfr.

Graue Haare
 und neue, Ergänzungen von
 Berliner Fabrikant. Brünett
 & 75 Pf. Schwanen-Drogerie,
 Halle, Unt. Leipziger Str. 6,
 gegenüber d. Markt-Straße.
 (Hilf. d. Rab. - Ep. - 3.)

Gold-Gliederarmbänder
 empfiehlt in größter Auswahl
Autweiler Tittel,
 Schmeerstraße 12, Ecke Zapfenstr.

Arthur Lösser,
 Stadtkoch und Oekonomen der Loge,
 Halle a. S., Albrechtstr. 6,
 empfiehlt sich den sehr geehrten Herrschaften zur
 vollständigen Herrichtung von
**Frühstück, Mittag, Abend-
 : : und Jagdessen etc. : :**
 in Stadt u. Land. Garantie für vorzügliche Ausführung in
 vornehmsten privaten Stille, Zivile Preise, Beste Referenzen,
 Menü-Vorschläge ohne Verbindlichkeit und Kostenfrei.

Tyrroff's Herren

 -Garderoben
 nach Mass begründen seit
 1880 ihren Ruf durch solide
 Arbeit sowie Preiswürdigkeit.
HALLE a. S.,
Rathausstr. Nr. 8/9
 - Nähe Poststrasse. -

Bitte!
 Die früher bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt abseits
 die Bundesstätte best. Schubert zur Bereitung an Beibringung
 uns zu überlassen. - Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat
 des Vereins für Volkswohl, Seigertstr. 2 (Seibitz-
 gebäude), werden die Enden mit einem legitimierten Bogen zu
 jeder gewünschten Zeit abgeholt. (643)
 Die vereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl
 und Vereins gegen Armut und Bettel.
 Ges. Sekretär Reuter. 883. Prof. Dr. Loofs.

Bein-Wickelbinden
 mit oder ohne Gummi
 für Krampfadern etc.
 in allen Sorten. : : (Liste kostenlos.)
E. Kertzscher,
 Bandagist,
 untere Leipzigerstr. 26
 (nicht Ecke Poststrasse),
 und Grosse Ulrichstr. 63
 (vis-à-vis Arnold & Troitzsch).

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
 Am 10. September verstarb plötzlich und unerwartet
 auf einer Reise in Russland mein geliebter,
 guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater,
 Vater der Ingenieure
Franz Pampe
 im Alter von 66 Jahren.
 Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Eleonore Pampe geb. Lamey.
 Halle a. S., den 14. September 1912.
 Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet
 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater
 und Großvater, der Rentier
Carl Heinrich Wagner
 im 82. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ida Wagner geb. Pressler.
 Halle a. S., den 13. September 1912.
 Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr
 von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Gestern morgen verschied plötzlich unser Portier
Friedrich Baasch,
 welcher beinahe 40 Jahre unserem Unternehmen angehörte.
 Der Verstorbene galt uns allezeit im besten Sinne
 des Wortes als braver und treuer Mitarbeiter, dessen
 Andenken von uns in Ehren gehalten wird. (6881)
 Halle a. S., den 14. September 1912.
Wilhelm Rauchfuss Brauereien
 Halle u. Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S.

Petzsche & Oelkers

allein berechnen sich den Eingang
sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter
 Modell-Hüte und einfach garnierte Hüte in grosser Auswahl zu soliden Preisen.
 anzuzeigen.

Die deutschen Kaisermanöver.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Mügel n B. Ostsch, 13. Sept.

Das gestern bis in die Abendstunden währnde Gefecht hatte die rote und blaue Armee so aneinander herangeführt, daß heute die Entscheidung fallen mußte. In der Nacht hatte Rot seine Stellung mit dem Kavalleriekorps nördlich Gschela, mit dem 3. Korps links Gschela-Ostsch, mit 12. Korps Gschela-Südwald, mit dem 9. Inf.-Division auf dem linken Flügel. Rot stand mit herangezogenen Flügeln mit der 40. Division im Frenbiswalde-Gschendorf und Hubertsburg, mit dem 4. Armee-korps um Kamperswalde-Benditz. Bei dem heute morgen bereits um 5 Uhr beginnenden Angriff legte Blau das Hauptgewicht auf den nördlichen roten Flügel, während Rot die Umfassung des südlichen blauen Flügels vorziehen wollte. Die 7. und 8. Division marsch auf die rote 8. Division, die erst dem Angriff standhalten konnte, als die rote Kavallerie attackierend eingriff. Das lebhafteste Gefecht entspann sich auf der südlichen Flügeln. Hier war die 24. Infanterie-Division von Blau auf Ostsch vorwärtsgezogen und von der 23. Infanterie-Division durch Feuerüberfall überhandlung angegriffen worden. Ihre Entfaltung mußte in einer Kasse vor sich gehen, so daß die 23. Division unter dem Augenblick der Überdeckung noch die Überlegenheit günstigeren Schußfeldes hatte. Die Artillerie der 24. Division mußte auf der Vormarschstraße nach rechts abziehen. Die 23. Division konnte aber nicht ihre volle Stärke einbringen, da sie selbst von der 40. Division, die über Hubertsburg vorwärtsgriff, in der Flanke angegriffen wurde. Eine Zeitlang blieb der Kampf unentschieden, bis die 22. rote Division und die 9. Division eintrifft. Ein unbedeutender Nebel begünstigte die Annäherung der blauen Kavallerie (bayerische und 4. Kavallerie-Division), so daß sie die 9. Division attackieren und ihr Teile der Artillerie nehmen konnte. Trotz allem wurde Blau mehr und mehr umfaßt. Die 40. Infanterie-Division wurde vollständig umzingelt und total vernichtet. Der Tag hätte für die blaue Armee nur mit einer Niederlage enden können. „3.“ erschien bereits um 7 Uhr vormittags über Mügel. Der rote Nebel in Wolke über Nacht aufgelöst hatte, lag eine ganz respektable Luftreife bereits hinter ihm. Auch „3.“ schwebte bereits seit frühem Morgen am Himmel, aber auch noch ein drittes Luftschiff, „M. 3“, das mit Offizieren der Manöverleitung besetzt war. Trotz Nebel und Wind kamen auch die Flieger in Tätigkeit. Diese Flieger, die je zu 6 eine Fliegerabteilung bilden, waren zum Teil dem Kavalleriekorps zugeteilt. Sie unterstanden Generalstabsoffizieren, die besonders wichtige Aufträge bekamen. Ihre Meldungen waren, wie uns die Manöverleitung mitteilte, sehr gut und zum Teil entscheidend. Die Fliegerabteilung war heute besonders am Platze, überhaupt während des ganzen Manövers, da die Truppen teilweise durch kurze Witterung der Erde und Wolke völlig horizontaler Sicht entzogen wurden und so der Kavallerie besonders Schwierigkeiten boten. Gerade die ersten Manövertage, die durch Wind und Regen die Flieger etwas lähmten, zeigten aber deutlich, daß auf Entzogen und Aufführung durch Kavallerie niemals verzichtet werden kann. Ein Flieger (Wurm, Zimmermann) war am ersten Manöverlage etwas unruhig gelandet und hatte eine unbedeutende Selbststurz erfahren. Heute aber gelang ein erster Unfall durch Sturz eines Flugapparates, wobei der Fliegerführer eine Brustverletzung erlitt. Lebensgefahr soll jedoch nicht vorliegen. Der Kaiser besah sich seit frühem Morgen auf der Höhe bei Werthitz. Der König von Sachsen mit dem Kronprinzen war erst eine Zeitlang am Ostfäher Bahnhafen und auf der Straße Ostsch-Hubertsburg, kam dann aber um 11 Uhr

zum Kaiser, der die Uniform seiner sächsischen Ulanen (Nr. 21) trug. Um 1 1/2 Uhr brachte der Signalballon das Befehl zum Abbruch und alles eilte zur Befragung auf die Werthitzer Höhe. In der in einem Kolonnen eingepfropften Kolonne der Kaiserliche Hand auch das Ehrenkränze Ballonhochgezogen, mit selbstbranntem Ueberzug über dem Kopf und feinem Verschluß. Es wird selbstamerweise sehr geehrt, obwohl man doch in allen ins Fach schlagenden Schriften schon seit Jahren Illustrationen gesehen hat. Als mein Kampagnegehilfe eine photographische Aufnahme machen wollte, wurde er sofort von der Weichsäugbegleitung daran gehindert. Das Signal „Eintritten“, das den gänglichen Manöverbefehl ankündigt, erst am heute noch als die einzigen Truppenteile, die nicht dicht an ihren Standorten stehen, in die langentbehrten Quartiere. Erst von morgen ab wird der Abtransport beginnen. Die Eisenbahnteilung des Großen Generalstabes bearbeitet im Laufe des heutigen Tages erst die einzelnen Transporte, für die abzüglich der durch Aufmarsch entfallenden Truppen etwa 100 000 Mann in Frage kommen. — Ein am morgen noch folgenden Rückblick sollen alle diejenigen Verhältnisse und Dinge in Erwägung kommen, die in den an die Tagesergebnisse geknüpften Berichten nicht aufgenommen werden können.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Scheidender Sommer — Aussicht auf besseres Wetter.

Vom Brocken wird uns unterm Freitag, den 13. September, geschrieben:

Bei höchstem Luftdruck ist in der Nacht zum Donnerstag der schönste Sommerabend abgemacht worden. Allerdings haben wir augenblicklich teils heiteren, teils wolfigen, aber kühles Wetter mit schwachen nordwestlichen bis nördlichen Winden; eine im Ostseegebiet lagende Depression bedeckt fast den ganzen Erdteil, und aus dem Bereiche eines über dem Atlantik befindlichen Maximums strömt uns mit nordwestlichen Winden kalte Seeluft zu. Auch auf dem Brocken ist endlich der erwartete Witterungswechsel am Donnerstag in den ersten Morgenstunden eingetreten; bei fast wolkenlosem Himmel und schwacher Aufwindbewegung konnten die Touristen ihren schönen Sonnenaufgang beobachten. Der Himmel zeigte gestern tagsüber ein freundliches Gesicht, und bei der schwachen Aufwindbewegung war der Aufenthalt im Freien sehr angenehm. Bei herrlichen Sommerhitze hatte man gestern bei Sonnenuntergang für kurze Zeit den seltenen Anblick der ganzen Bergkette des Thüringer Waldes. In der letzten Nacht waren die Städte von Halberstadt, Stenenburg, Wolfenbüttel und Braunschweig sichtbar. Heute früh zeigte das Barometer 671 Millimeter an, das Thermometer nur 3 Grad Wärme, dabei weht ein schwacher Nordwestwind, und der Himmel ist mit Gewitterwolken fast deckend bedeckt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der sogenannte Winterherbstommer noch sehr nachsichtlich, daß der sogenannte Winterherbstommer noch eintreten dürfte, der uns dann schönes und heiteres Wetter bringt. Hoffentlich bringt uns die zweite Hälfte des Monats September noch die Wärme, die uns der August und auch bis jetzt der September schuldig geblieben sind. — Annehmende Tage! Der Sommer, der so viel Enttäuschungen brachte, geht zu Ende. Es ist merklich kühler geworden draußen, zumal wenn sich der Abend neigt. Neue und warme Nächte gibt es hier oben nicht mehr. —

Also teils heiteres, teils wolfiges, am Tage etwas wärmeres, nachts kühles Wetter mit veränderlichen mäßigen Winden.

Unfälle-Chronik.

Durch das unvermutete Anziehen der Pferde stürzte in Rosau die Gestirne des Straßenkehrers Franz L. vom Wagen. Die Gestirne erlitt eine erhebliche Quetschung der Hüfte und des rechten Armes, so daß sie in ärztliche Behandlung kommen mußte.

Am Donnerstag nachmittag geriet in Bischofode bei Giesleben der 12jährige Schulknabe Hermann B. an der beim Spielen im Hofe in das Getriebe einer Dreschmaschine, wobei ihm der rechte Interarm bis ans Ellenbogengelenk vollständig abgerissen wurde. Der Knabe wurde nach dem Stranzenhaus in Giesleben geschafft. Schon im Frühjahr verlor die Eltern einen 9 Jahre alten Sohn, der von der Scheinenteile stürzte und das Genick brach.

Am Donnerstagabend verunglückte auf der Badger Höhe das Antauto der Eisenader vereinigten Bauern. Das Auto fiel eine etwa 20 Meter hohe Straßengraben hinab und wurde vollständig zertrümmert. Der Begleiter des Autoführers wurde tödlich verletzt.

Der aus Bad Blankenburg gebürtige Werkführer Ernst Hillinger ist in Carolathal bei Breitenbrunn in Sachsen dadurch tödlich verunglückt, daß er in das Getriebe einer Maschine geriet.

Auf dem Bahnhof in Schönebeck a. E. wurden am Donnerstag einem Rangierer beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde dem Kaiser-Friedrich-Stranzenhause zugeführt.

Ein siebenjähriger Knabe ließ in Markranstädt einen Drahten ziehen, nach dem er rückwärts laufen sah. Beim Hinziehen stieß er mit dem Kopfe gegen einen Nadelkasten. Ein an demselben befestigter Stift drang dem behaartenmerkten Strahlen ins Auge, wodurch das Gehirn verletzt wurde, daß der Kleine nach kurzer Zeit starb.

ar. Stouan, 13. Sept. (Hallefall eines Entenwagens.) Beim Einfahren eines Fuhrers Gerste kam der Wagen des Landwirts B. von hier auf einem etwas abschüssigen Wege ins Rutschen und fiel um. Der junge B. verlor sich beim Fallen am Arm.

g. Hohenell, 13. Sept. (Dreiße Kartoffeldiebe.) Gestern mittag wurden einige Frauen und eine Anzahl Kinder gegen Kartoffel dieb. Einige hatten Einer, Kleben und einen auf den Boden der Erde. Die Polizei erschien, ergriff die Diebstahlschuldigen die Kinder. Während die meisten Kinder erwischt wurden, gelang es den Frauen, unerkannt zu entkommen.

g. Burgliebenau, 13. Sept. (Die Grummelernte in Gefahr.) Infolge der anhaltenden Nässe droht das gemähte Grummet zu verderben. Ein erheblicher Teil der Weiden liegt gänzlich und alle Tage öffnen sich die Schluften des Himmels, so daß die aufgebundene Arbeit fruchtlos ist. Nur ganz wenig Grummet ist geerntet. Mehrfach fürchtet man noch Nachwässer, so daß dann die ganze Grummelernte noch verloren geht.

g. Ruddorf, 13. Sept. (Festischwechsel.) Der frühere Besitzer des Gasthofes zum Meideln, Herr Walthar, hat den den Stenmenfischen Erben gehörigen Gasthof in Wolf lässlich erworben. Der Kaufpreis betrug 25 000 Mk.

g. Nähnitz, 13. Sept. (Erntedankfest.) Am 15. September findet hier Erntedankfest statt. Das Fest wird mit Gemeindefestlich stets am Sonntag nach dem 15. September gefeiert.

g. Dörfau, 13. Sept. (Veränderungen in Tridinen.) In a. Dörfau. Der Tridinenführer Edward Friebe in Dörfau hat sein Amt niedergelegt. Der Tridinenführer Dörfau wird aufgehoben und die beiden dazu gehörigen Ort-

Moderne Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

Vorteilhafte Angebote zu sehr billigen Preisen.

Neue Wollstoffe

Granite Popeline, Armure	110 cm breit in den neuesten Saisonfarben	Mtr. M. 4.50-2.50
Damentuch	prima, tropfenecht 130-140 cm breit, grosse Farbauswahl	Mtr. M. 7.00-4.50
Kostüme-Cheviot	marine u. schwarz 130 cm breit	Mtr. M. 3.75-2.25
Kostüme-Cotelé	stoffsartig und changeant 130 cm breit	Mtr. M. 7.50-5.50
Frotté- u. Frisé-Kostüme	130 cm breit	Mtr. M. 8.50-5.25
Velours-Gewebe	einfarbig und gestreift, 130 cm breit	Mtr. M. 12.00-5.50
Kostümstoffe	englischer Geschmack u. Original-Englisch, 130 cm breit	Mtr. M. 12.00-2.75
Flanelle für Blusen	70/75 cm breit, grosse Sortimente, deutsch und englisch	Mtr. M. 3.25-1.40
Creplin u. Eolienne	110 cm breit, reiche Farbauswahl	Mtr. M. 10.50-3.00
Voile u. Marquissette	110 cm breit, in neuesten Modelfarben	Mtr. M. 3.50-2.00

Neue Seidenstoffe

Blusen-Seide	Karos, Streifen, Schotten, Chinesé, 55-45 cm breit	Mtr. M. 5.25-2.00
Duchesse Mousseline	mod. diess. Gew. in gr. Farbenart, einf. u. changeant, 50-100 cm breit	Mtr. M. 8.00-3.50
Chineside	mit neuen modernen Effekten, 50-110 cm breit	Mtr. M. 15.00-4.50
Duchesse façonne	neues Gewebe, einfarbig u. changeant, 100 cm breit	Mtr. M. 12.00-7.50
Crêpe de Chine, Voile Ninon	in weiss, schwarz u. farb. 108-110 cm breit	Mtr. M. 7.50-2.75
Bedruckte Gazestoffe	leichte, duftige Ball- u. Hochseitskleider	Mtr. M. 12.00-4.00
Bordüren-Gazestoffe	in ganz neuer Zusammenstellung	Mtr. M. 12.00-4.00
Perl- u. Spitzenüberkleider-Tuniques	Robe	M. 120.00-13.00
Lindener Kleider- u. Blusen-Sammet	glatt u. gem. 85-110cmbr.	Mtr. M. 12.50-2.00
Seal- u. Seidenplüsch	für Jacken u. Mäntel	Mtr. M. 27.50-7.50

Besonders vorteilhaft: Schwarz Lindener Köper-Velvet, 70 cm breit, Meter M. 5.00.

A. Huth & Co.

Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 86/87,
Marktplatz 21.

Neuheiten in Spitzen, Perl-, Metall- u. Ball-Besätzen u. Besatzstoffen.



Hempelmann & Krause Halle a. S.

Kleinschmieden 5.

eis. Ofen, Gasheizöfen, Petroleumöfen, eis. Kochherde, Gaskochherde
Obsthorden, Wäscherollen, Tischlampen, Obstschränke, Wringmaschinen,
Hängelampen, Kartoffelkisten, Waschmaschinen, Kronleuchter.

Glas-, Porzellan-, Kristall- und Steingut-Waren.

[5115]



Kompl. Kücheneinrichtungen, einzelne Küchenmöbel in einfacher und moderner Ausführung.

Elektrische Kochgeschirre. : Kochgeschirre in Emaille, Nickel und Aluminium.

Billigste Preise. Grosse Auswahl.

Max Naundorf's
Schuhwaren
sind die bevorzugtesten!
Besuchen Sie meine Schaufenster!



Enorm grosses Lager
Reelle, billige Preise.
Halle a. S.,
35 Geisstr. 35

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Der Trompeter von Sillingen. — Montag: Sobezans.
Altes Theater: Sonntag: Madam; Der Nadelsticker. — Dienstag: Rameau's Hühner. — Montag: Die Dame in Rot.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Sosen- gin. — Montag: Maria Magdalena.
Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Eifer; Hierauf: Demetrius. — Dienstag: Gefasst.
Suhl: Theater: Sonntag: Der Graf von Gleichen. — Montag: Das stürzte Band.
Coburg.
Hof-Theater: Sonntag: Sobengrin.

Zum Schultheiss
Poststrasse Nr. 5.
Bouillon mit Einalage
Klare Schilkröten-
suppe
Karpfen blan m. Br. Butter
Sahnegoulasch
Brechspargel m. kalter
Bellage
Eier à la Rothschild.
Gesp. Lende in Sahne
Schinken in Burgunder
Kompost — Salat
Crème.
Stamm: (1898)
Gläserbraten
mit Gurkensalat.
1/2 Bohnen u. Weinkraut.
Säle
z. Abhalten v. Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.



Unterhalten (getrich. Tritot. Baffin).
— Große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zeugnishaften
für die hiesigen städtischen Mittel-
schulen nach amtlicher Vorschrift
hält zum Wiederverkauf vorrätig
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag
Verlag der Halleschen Zeitung
Leipzigerstrasse 61/62. Fernruf 155 u. 158.

Vornehm eingerichtete Badeanstalt.
Reformbad, Alle Bäder.
Aerztl. geprüftes Personal.
Unentgeltliche Ankunft von 11—12.
Kl. Klausstrasse 14 p. (6476)

25 Preis-Medallien!
Underberg
Boonekamp
Semper idem
Fabrikation alleingeehrtes streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.
RHEINBERG (Rheinland).
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
Man verlange
einmal: „Underberg“
Gesamtl. gesch. Urt. Wortmarke 17 836.

Unsere gebrüde Mundbitter erlauben wir ebenso höchlichst wie
bringen, die kleinen **Wabattmarken gegen**
Klebermarken unzutauschen,
da dieselben nur in den durch die erforderliche Anzahl von 50 Mark
beziehungsweise 25 Mark vollgekauften Büchern gegen den ent-
sprechenden Betrag von 6 Mark beziehungsweise 3 Mark eingelöst
werden.
In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der
Firma F. H. Krause und bei den Kutschern und Bürger
erhöflich und sind genannte Geschäfte angeordnet, den Austausch
der Marken zu vollziehen.
Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir ansehnlichst unser
aus **garantirt reinem Weissmehl hergestelltes**
wohlgeschmeckendes Brot.
Gebrüder Schubert,
Fernsprecher 678. Dampfbrat-Fabrik. Merschburgerstr. 102.

**„Der illustrierte Familienkalender für den
deutschen Landarbeiter auf das Jahr 1913“**
ist anschliesslich den Verhältnissen der Landarbeiter
angepasst, dabei besonders billig und geeignet zur
Verteilung unter die ländliche Arbeiterschaft. Er
ist auch als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen.
Aug. Kloeppel,
Verlag nationaler Arbeiterzeitungen und Kalender,
Eisleben, Bezirk Halle.

für
Militär
empfiehlt
**Normalhemden,
Unterjacken,
Unterhosen,
Reithosen (ohne
Naht),
Jagdwesten,
Socken** [6467]
in selbstb. Qualitäten und
überhöfretener Auswähl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrasse 84.

Klettenwurzel - Haaröl
von Carl Jahr in Gotha,
feinestes befeites Zerkleinert zur
Erhaltung, Kräftigung und Ver-
jüngung des Haars, zur
Heilung des Darbens und Be-
fechtung der Schuppen. Seit über
50 Jahren eingeführt, bewährt
und überall von der Mundbitter
rühmlich empfohlen. Allein zu
haben in Bismarck mit Siegel und
Stempel des Verfertigers versehen,
à 75 Pf. und 50 Pf. bei [6087]
Albin Hentze,
Schneeferstrasse 24.

Gasthof z. Bahnhof (Zwintichbän, Bahnhof Dresden).
Besitzer **Frans Kaiser.**
Angenehmer Familien-Aufenthalt, schöner Spaziergang, gute
Bahnverbindung, Speisen und Getränke vorzüglich.
Um zahlreichen Besuch bitten
D. D. [6877]

Ein eleganter, mit Seilvorrichtung versehener
Auto-Omnibus
verkehrt jetzt täglich jede halbe Stunde zwischen Biebedöbel
und Kenitzheim. Abfahrt vom Biebedöbel alle vollen und
halben Stunden von 1 Uhr nachm. bis 12 Uhr nachts. Fahrpreis
Biertags 15 Pf., Sonntags 20 Pf., pro Person, Kinder 10 Pf.
Es empfiehlt sich daher ein Ausflug nach dem Seebad.

Den Eingang der letzterschienenen
Neuheiten erlaubt sich ergebenst an-
zuzelgen [6896]
C. Horeis,
Atelier für feine Damen-Garderobe, Reit-
kleider, franz. Toiletten.
Halle a. S. Leipziger Str. 60.

Ich habe meine Geschäftsräume nach [6874]
Salzgrafenstrasse 3
verlegt. „Salzgrafenhaus“
John, Rechtsanwält.

In unserem Verlage erschien:
**Heimatkundliche Streifzüge in die
Umgebung von Halle a. S.**
Ein Taschen-Wanderbuechlein für Naturfreunde
Von Emma Schumann.
Preis: Mk. 1.20. — 112 Seiten brosch.
Die Verfasserin versteht in ungemessen liebenswürdiger
Weise die Aufmerksamkeit auf die natürlichen und
geschichtlichen Eigenheiten von Halle und Umgebung
auf zu lenken und damit die Spaziergänge und Wanderungen
auf das glücklichste zu beleben. Sie schildert, bei der
wohlbegründeten Erde beginnend, die geologische Ge-
schichte der durchwanderten Strecken, sie zeigt uns die
engen Zusammenhänge, die zwischen Gestein, Boden
und Pflanzenwelt bestehen, sie macht uns auf die Tier-
welt, die Wälder, Felder und Wiesen, Kulturland und
Oedland belebt, aufmerksam, und lässt endlich auch die
Geschichte wieder aufleben, die über diese Stätten
dahingegangen ist.
Aus dem Inhalt des Buechleins seien folgende Haupt-
punkte angeführt: — Im Auwald zur Frühjahrszeit. —
Ein Sonntag auf den Auswiesen. — Aus der Kalkkora des
Halleschen Gebietes. — Ein Ausflug nach Rothenburg a. S. —
Zum Saalkreisreisen. — Eine Wanderung durch die
herbstliche Heide. — Im Neuschnee.
Otto Thiele (Hallesche Zeitung),
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.
— Telephon 155, 158.



Nur mit Rotband
Luhrs
wäscht am besten
Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln**
(Honigkuchen mit Schokolade
überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden
haben. **Carl Boech,**
Breitestr. 1, Marktplat.,
im Turm, Leipziger Str. 61/62.

Zu meinen zwei Söhnen
(Gummitischen), 14 und 11 Jahre
alt, ein über 20 Jahre alter
Pension gesucht. Gute,
heutige, hübsche Küche
und Pension. Offerten unter
Z. r. 8846 an d. Erp. d. Sta. erb.

Wollwäsch-Seife,
Stück 20 Pf., unentgeltlich zum
Waschen von Goldfäden, Sport-
mützen, Sweater, Chiffon, unter-
woll. Strümpfen usw.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Wäbelpolier
zum Aufrechten polieren. Möbel
zu 0.50, 1.— und 1.50 Pf.
Engl.-Rohr-Glanz-Lack,
erneuert alle Rohrleitungen,
zu 60 Pf., empfiehlt
Max Rädler,
Galle a. S., Mannsferstr. 2.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blätgen.
Haskels Triumph-Erfolge!
 Heute Sonnabend zum ersten Mal
„Die Dallesprinzessin“.
 Hierzu das glänzende Variété-Programm.
 Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung (Erw. ein Kind frei).
 Das gesamte ungekürzte Programm. (6801)

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, d. 15. Sept. 1912, von nachm. 1/2 bis abds. 11 Uhr
Zwei grosse Militär-Konzerte,
 ausgeführt von der Kapelle des Reg. General-Feldmarschall
 Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
 Leitung: Königl. Obermusikmeister Herr R. Fister.
 Eintritt 35 Hfg. Abonnementstickets 10 Stück 3 RM.
 Vorzusatzkarten haben Gültigkeit. (6885)
 F. Winkler.

Radikal-Verkauf
 wegen Aufgabe des Ladens
 Rosenräger, Sockenhalter
 enovora 111111 (6824)
 Gust. Liebermann, Bernburger
 Strasse 30.

Städttheater in Halle a. S.
 Sonntag, den 15. Sept. 1912,
 nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Die fünf Frankfurter.
 Lustspiel in 3 Akten v. Karl Höpfer.
 Spielleitung: Walter Sieg.
 Personen:

Die alte Frau Gubina Gret. Höder.
 Alwin G. Thies.
 Nathan Hans Hofer.
 Salomon Walter Sieg.
 Karl Rud. Wieth.
 Jacob W. Braune.
 Charlotte, Salomon's
 Tochter M. Oerta.
 Gustav, Herzog vom
 Tauhaus W. Fahrenbach.
 Prinzessin Coeline V. Welden.
 Herr von Klausfeld.
 Albrecht H. Friedrich.
 Die Fürstin M. Lorenz.
 Graf Feinberg,
 Hofmarschall C. v. Weber.
 Frau von St. Georges Käti Galling.
 Baron Seuberg C. Sammes.
 Der Domherr Emil Witt.
 Rabinetsrat Joffel Otto Patz.
 Der Kammerdiener
 des Herzogs Max Linke.
 Hofmeister Boel Paul Jungl.
 Nola im Hause der W. Brandow.
 Bischer Frau Gubina, Marg. Wolf.
 Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pause.
 Aufführung 3 Uhr. Anf. 3 1/2 Uhr.
 Ende 6 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 9. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Der Graf von Luxemburg.
 Operette in 3 Akten v. M. W. Billow
 und Rob. Bodanzh. Musik von
 Franz Schir.
 Spielleitung: Karl Stahlberg.
 Musikalische Leitung: W. Nibel.
 Personen:

König, Graf von
 Luxemburg H. Fahrenbach.
 Fürst Wall
 Wolowitsch A. Stahlberg.
 Grafin Staja-Rokowa W. Brandow.
 Armand Briffard,
 Vater Fr. Orusski.
 Angèle Didier,
 Sängerin in der
 Großen Oper Alice v. Voer.
 Juliette Belmont M. Hausmann.
 Sergei Wlentseff,
 Vater Hans Egner.
 Daniel v. Pawlowitsch,
 Hofmarschall C. Sammes.
 Polzegin, Municipal-
 beamter Otto Stahl.
 Anatol Swille G. Frohbe.
 Charles Lavigne Ludw. Trier.
 (Näher)
 Sidonie, Modelle Else Seidel.
 Coralie C. Januszynski.
 Francois, Diener Otto Unruh.
 Der Wägenführer
 Grand-Gotz Paul Jungl.
 Jules, Kellner Max Linke.
 James, Köchler Marg. Wolf.
 Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pause.
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr. (6865)

Im Weinhaus Broskowski
 reichhaltige Auswahl
 ausserordentlich Delikatessen
 zu kleinen Preisen.

Sobieski'sch-Extrakt.
 Dr. Scheinfr. A. G. Extrakt,
 empf. sich zur Ausbesserung in feiner
 u. billiger. Süße, Baden etc.

Passage-Theater
 :: Lichtspielhaus ::
 Halle a. S. Leipzigerstrasse 88.
 Ab Sonnabend, den 14. September er.
Vollständig neues Programm.
 Eine Serie fachmännisch zusammengestellter
 und wunderbarer Vorführungen, darunter das
 sensationelle mimische Drama in drei Akten
„Der Totentanz“
 von Urban Gad. (6830)
 In der Hauptrolle die berühmte dänische Tragödin



Asta Nielsen.
 Bemerkt: Während dieses Spielplans beginnt das
 Haupt-Abend-Programm um 8 Uhr abends und sind
 die Eintrittspreise für dasselbe wie nachstehend
 angegeben erhöht:
 2. Parkett Mk. 0.40
 1. Parkett Mk. 0.60
 1. Rang Mk. 1.00
 Mittelloge Mk. 1.50
 Seitenloge Mk. 1.80
Die Direktion.

M. Boreks Restaurant, Kurze Gasse 1, am Leipz. Turm.
 — Nahe Hauptbahnhof. —
 Angen. Verkehrslokal : Verrech. Vorkonzim. : Asph.-Kegelbahn.
 Täglich: f. Fäkelknochen m. Meerrettich u. Sauerkohl

Empfehle meine
Neuheiten in Damenputz.
Ad. Künzel,
 Leipziger Strasse 69.
 — Bitte meine Auslagen zu beachten. —
 :: Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. :: (5:01)

Saale-Dampfschiffahrt
 C. Demmer & Sohn.
 Sonntag, den 15. September,
 vorm. 9 u. nachm. 3 u. nach
Neu-Ragoejn — Weitin.

Sportplatz am Zoo.
 Sonntag, den 15. September, nachmittags 3 1/2 Uhr
Viktoria 96-Magdeburg
 gegen
Halle 96.
 5065)

Stadttheater-
Restaurant u. Café.
 Montag: Sonntag, d. 15. 9. 1912:
 Bouillon-Soupe mit Gries-Äpfeln,
 Gebäck, Kalbs-Junge mit Rosenkohl,
 Steinbutt mit Holl. Sauce.
 Reibhuhn mit Champagnerkraut
 Casseler Kippeser mit Salat,
 Obst, Kaffee oder Lise.
 Abend: Reichhaltige Abendkarte,
 Stamm zu kleinen Preisen.
 Hochachtungsvoll
 H. Tietzsch.
 20. 9. 6 1/2, M. B. Erm.

Bad Wittkind.
 Sonntag, 15. September,
 6 1/2 Uhr (6891)
Lehtes
Früh-Konzert,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Lehtes
Kur-Konzert
 vom
 Städttheater-Orchester
 (Leitung: Kamponist u. Kapell-
 meister Ferd. Neisser).
 Eintrittspreis:
 Zum Früh-Konzert 25 Hfg.
 Vorzug 35
 einchl. Billetsteuer.

Fr. z. St.
 21. 9. 7 1/2, Uhr II Bef. Erm.

Operngläser
 achromatisch
 in allen Preislagen
 in reichhaltiger Auswahl
 empfiehlt
Otto Unbekannt
 6111
 Gr. Ulrichstrasse 1a.

Est batriche (wasserbidige)
Loden - Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder
 sehr prächtig u. preiswert (6184)
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinfr. 24.
Est batriche (6188)
Loden-Pelerinen
 (wasserbidig), Herren, Damen u.
 Kinder empfiehlt sehr preiswert
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinfr. 24.

Apollo-Theater.
 Heute Sonnabend, d. 14. Sept. u. morgen Sonntag, d. 15. Sept.:
Die letzten zwei Gastspielabende der Künstlerin
 des „Königl. Belvedere“, Dresden.
„So leben wir!“
 Kleine Revue in 10 Bildern und 1 Vorspiel.
 Morgen Sonntag, „So leben wir!“
 nachm. 4 Uhr: Große Familienvorstellung.

Ringkampf-Konkurrenz
 um die Prämie von RM. 3000.— in bar.
 Bis jetzt sind folgende Ringer gemeldet:
Ambrosius de Souza,
 Regier-Champion, Briten.
Jean Pirkard,
 Champion von Frankreich.
Fritz Heidt, Köln,
Wenzel Zlakow, Böhmen,
Walter Eigenmann,
Giesfeld.
Jean Salatter,
 Champion von Frankreich.
Julius Fehrlinger,
 bester Ringer von Baden.
Janos Postschill,
 Champion von Ungarn.
Alfons Stearns,
 Belgien, Welt-Champion.
Dircks Ponca, Frankreich.
 Die fachmännische Leitung und Ueberwachung der
 Konkurrenz liegt in den hochachtbaren Händen des bekannten
 Sportsmannes **Hrn. Max Lewitt.** Gerungen wird nach
 den Regeln des griechisch-römischen Ringambles. Das
 Schiedsgericht besteht aus bekannten tüchtigen Sportsleuten.
 Sonntag, den 16. Sept., Vorstellung sämtlicher Ringer.
 Hierauf ringen:
Samukof, Sanktlaus gegen **Eigenmann, Giesfeld.**
Heidt, Köln gegen **Orlando, gemant.** Ringer der Welt.
Grunwald, Weitalen gegen **Christensen, Schweden.**
Ritzler, Württemberg gegen **Koch, Straburg.**
 Vorher das erstfällige Spezialitäten-Programm:
5 Violettas 5 Robert Neemann
 atrotat. Damen-Entenböl. Sumoriti. (6856)
La Berat
 feinstes Pfirsichbrot.
 Weinende Stiefelchen! Grobartige Bühnenaufführung!
3 Jahns Rosa Mertens
 canibillischer Brannowat. Sortings-Soubrette.

Abonnements-Einladung.
 Auch im bevorstehenden VI. Konzertjahr sollen
 die im „Thalia-Festsaal“ stattfindenden
6 Symphonie-Konzerte
 des
Halleschen Stadttheater-Orchesters
 und zwar unter der Leitung des neuen ersten Kapell-
 meisters des Stadttheaters
Carl Ohnesorg
 den in den vorausgegangenen fünf Jahren erworbenen
 zu künstlerischen Ruf behaupten.
Wertvolle Programme und Mitwirkung von Künstlergrößen
 (es seien vorerst **Dr. Felix von Kraus, Edith Walker,**
Herrn Marica genannt), werden diese Konzerte
 wieder auszeichnen. (6889)
Konzerttage: 11. Oktober, 11. November, 5. Dezember,
 13. Januar, 5. Februar und 24. Februar.
 (Aenderungen vorbehalten).
 Die Abonnementspreise sind unverändert.
Abonnements-Anmeldungen werden an die
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a — Fernspr. 1199
 erbeten.
 Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis
 zum 25. September er. reserviert.
Max Richards,
 Herzogl. Anhalt. Geheimer Hofrat.

PIANOS KAPS
 Weltbekanntes Fabrikat ersten
 Ranges u. Solide Preise
 Alleinvertretung: **Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**

Robert Franz-Singakademie.
 Beginn der Proben: **Dienstag, den 17. Septbr.,**
 6 Uhr im Volkshausaal (Neue Promenade 13).
 Damen und Herren, welche beabsichtigen, Mit-
 glied der **Robert Franz-Singakademie** zu werden,
 wollen sich bei Herrn Kgl. Musikdirektor **Rahlwes,**
 Blumenstrasse 9, persönlich melden. (Sprechstunden
 vormittags 10—11 Uhr). (6908)

Im Weinhaus Broskowski die vortrefflichsten Speisen, die edelsten Weine ::
 zu mässigen Preisen. (6904)

Vermischtes.

Zum Selbstmord des Generals Nogi am Sarge des Mikado. General Nogi und seine Frau haben, wie schon kurz gemeldet wurde, bei dem Begräbnis des Mikado am Freitag ihrer Trauer nach altjapanischer Sitte für den verstorbenen Souverän den höchsten Ausdruck verliehen. Als die Zeremonie begann, traten der greise Feldherr, der Sieger in hundert Schlachten, und seine besagte Gattin an die Bahre und verübten Sakariri. Das Entsetzen des Trauergefolges war grenzenlos, doch wagte sich niemand zu rühren und dem Begonnen Einhalt zu tun. General Nogi hat ein Alter von 63 Jahren erreicht. Er entschlamm einem alten Samurai-Geschlecht. Bereits während der Satsuma-Revolution leitete er seinem Vaterlande hervorragende Dienste. In der Spitze des 14. Regiments schlug er die Rebellen in einer Reihe von blutigen Schlachten und wurde selbst mehrmals verwundet. Nach der Niederwerfung des Aufstandes widmete er sich der Erziehung und Ausbildung des japanischen Heeres unter General Meade. Beim Ausbruch des sinesisch-japanischen Krieges kommandierte er die erste Brigade. Im russisch-japanischen Feldzuge war er der Befehlshaber der dritten Armee, die Fort Arthur zu Fall brachte. Auch die Schlacht von Mutschen entschied Nogi durch seinen glücklichen Planentscheid, der ihn in die rechte Flanke der Russen brachte. Für seine Verdienste war er im Jahre 1895 zum Baron, im Jahre 1906 zum Grafen von Marukuni ernannt worden. Nogi war vom kaiserlichen Kaiser nach der Einmache von Fort Arthur der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Später wird uns aus Tokio über den Selbstmord des Generals Nogi und seiner Gattin noch berichtet: General Nogi durchschritt mit einem kurzen Schwert die Knie seiner Gattin und erdolchte sich dann selbst in dem Augenblick, als Kanonenschüsse dem Aufbruch des Trauerzuges ankündigten. Sie führten die Tot in japanischer Nationaltracht in ihrer Wohnung in Hiji auf, nachdem sie als Weibchenschnitt Salbe aus Tassen genommen hatten, die ihnen der verstorbene Kaiser, dessen umförmiges Bild an der Wand hing, zum Geschenk gemacht hatte. Neben den Leichen wurde ein, wie es heißt, an den Kaiser gerichteter Brief gefunden. Als ein bei Nogi wohnender Gelehrter den Raum betrat, fand er beide noch atmend vor. Der Verfall hat überall das größte Aufsehen und die tiefste Erschütterung hervorgerufen.

Von den Hüfen.

Großherzogin Cleopatra von Hessen, die Gemahlin des regierenden Großherzogs Ernst Ludwig, feiert am Dienstag ihren 41. Geburtstag. Sie ist bekanntlich eine Schwester des Fürsten von Solms-Hohensolms-Lich. Im deutschen Heere wird sie als Infanterie (so, nicht Infanterie, lautet ihr Titel) des Infanterie-Regiments Großherzogin (d. Großherzoglich Hessischen) Nr. 117, dessen Garnison Mainz ist, geführt. — Erbprinzessin

Maria Theresia von Österreich, Gemahlin des als Kaiserin in Asien residierenden Großherzogs Karl Stephan, vollendet am Mittwoch, den 18. September, ihr 50. Lebensjahr. Sie entstammt dem österreichischen Zweige des Hauses Salsburg und ist eine ältere Schwester der Erbprinzessin Leopold Salbator und Franz Salbator.

Zur Verhütung von Pilzvergiftungen.

Als Anlaß der zahlreichen Pilzvergiftungen, über die wir in den letzten Monaten berichtet haben, macht uns das Vatterlogische Institut der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. auf das im Kaiserlichen Gesundheitsamt bearbeitete „Pilzmerkblatt“ aufmerksam, das nebst einer Tafel mit sehr instruktiven, farbigen Abbildungen im Verlage von Julius Springer-Berlin erschienen ist und einschl. Porto und Verpackung zum Preise von 15 Pf. pro Stück bezogen werden kann. Im dem Merkblatt findet man zunächst eine gemeinverständliche Beschreibung des Aufbaues eines Pilzes und der Formen der einzelnen Pilzfamilien. Sodann werden die verbreitetsten Pilzarten, wie Mutterpilze, Wäpelpilze, Korallenpilze, Rauschpilze, Hirschkäsepilze, Trüffelpilze und ihre Interarten aufgeführt. Jeder Pilz ist hinsichtlich seines Aussehens genau beschrieben und als eher oder giftig bezeichnet. Man hat weder in dem Vorhandensein von Milchsaft noch in der lebhaften Farbe oder der herrlichen Beschaffenheit des Hutes ein Merkmal, Giftigkeit zu erkennen. Auch eine mit den Pilzen gefärbte Zwiebel oder ein in das Pilzgericht eingetauchter silberner Löffel verrät durchaus nicht die Anwesenheit eines Giftpilzes im Kochtopf. Das Würgen von der Zwiebel und dem silbernen Löffel ist schon mancher Familie verhängnisvoll geworden. Nur die Kenntnis der Merkmale der Giftpilze schützt vor Unfällen! Aber auch die essbaren Pilze können giftig wirken, wenn sie verdorben sind; z. B. faulen Pilze, welche während eines Regens gesammelt werden, sehr schnell. Man wird es auch vermeiden, von Insekten oder Maden angegriffene Pilze einzusammeln. Vielmehr verwendet man für die Küche nur frische und junge, besonders aber solche Pilze, deren Fleisch nicht weich, wässrig oder schlüpfrig ist. Am Schlusse des Merkblattes werden die nach dem Genuß von giftigen Pilzen auftretenden verschiedenartigen Krankheitserscheinungen erwähnt und die Mittel angegeben, die anzuwenden sind, bis ärztliche Hilfe zur Verfügung steht.

Wie San Francisco wuchs.

San Francisco, die Stadt des Erdbebens, die erst vor einigen Jahren fast völlig zerstört wurde und bereits heute wieder von einer Katastrophe heimgesucht worden sein soll, ist trotz ihrer riesigen Ausdehnung und ihrer ungeheuren Bevölkerungszahl kaum 70 Jahre alt. Im Jahre 1845 betrug die Bevölkerung von San Francisco nicht mehr als 100 Einwohner und hat schon in den folgenden Jahren mit einer wahnsinnig schnellen, fast an das Wunderbare grenzenden Entwicklung zugenommen. Im Jahre 1868 hatte die Stadt schon 150 000 Einwohner, vier Jahre

später, am 1. März 1872, betrug deren Zahl 178 276 und noch weiteren vier Jahren erreichte sie die Höhe von 301 020; sie hatte sich also vermehrt um 122 744, so daß auf jedes Jahr die statistische Summe von 30 686 kommt. Der Zuwachs nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Man kann sich leicht davon überzeugen, wenn man die alljährlich erscheinenden neuen Karten der Stadt betrachtet und den sich immer steigenden Verkehr in allen Teilen der Stadt beobachtet. Allerdings befindet sich unter dieser Bevölkerung auch eine große Anzahl von Chinesen, welche sich nicht mit der weißen Rasse vermischen. Ihr Zubrang wird immer heftiger; im Jahre 1870 gab es nur 32 000, im Jahre 1880 fast die Zahl bis auf 40 000 gestiegen, so daß die weiße Bevölkerung allein etwa 200 000 Menschen ausmachte. In den folgenden Jahren ist die Stadt immer gewaltiger angewachsen, und trotz der vielen Erdbeben, durch die die Bewohner mehrfach in Unruhe versetzt wurden, durch seine herrliche Lage zum Mittelmeer ein gewaltiges Verkehrs geworden. Das letzte Erdbeben, durch das der größte Teil der Stadt zerstört wurde, hat zwar die Entwicklung von San Francisco ein wenig unterbrochen, es wurde damals sogar der Plan entworfen, „Frisco“ wieder an einer ganz neuen Stelle aufzubauen, um die Gefahren der Erdbeben abzuwenden. Von diesem Plan kam aber die ständige Bevölkerung bald ab und machte sich daran, die Stadt wieder mit neuer Pracht zu erbauen. Es genügen wenige Monate, um ein neues, herrliches Gemeinwesen zu errichten, und schon kurz nach Aufbruch war, wie Augenzeugen berichten, nicht mehr davon zu hören, daß die Stadt noch vor kurzer Zeit in Trümmern lag. Heute ist San Francisco wieder schöner und größer, als es jemals war.

Die technische Ausführung von Reinhardt's „Mirafel“.

Über die technische Ausführung von Reinhardt's „Mirafel“, des Riesennetzes, das 1500 Schallspieler, 300 Musiker und 400 Sänger beschäftigt, und das in kurzer Zeit in Wien zur Aufführung kommt, wird uns aus Wien geschrieben:

Es wird von allgemeinem Interesse sein zu erfahren, wie ein Riesennetz von dem Umfange des Reinhardt'schen „Mirafel“ mit technischen Mittel bewältigt wird. Der Bühnenprospekt ist der größte, der jemals in der Welt gebaut wurde. Er hat den Umfang von 120 Metern Länge und von 35 Metern Breite. Um den unbeschriebenen Raum in dem die 1500 Menschen tätig sind, zu beherrsigen, wurden für die Regiefiguren ungeheure Schalltrichter angebracht, durch die sie ihre Befehle geben konnten, da die menschliche Stimme in dem Raum vollkommen verschwindet. Für den Direktor und Spielleiter sind durch das ganze Haus telephonische Anlagen hergestellt worden, die in keiner Richtung unterbrochen werden und ihm die Möglichkeit geben, seine Befehle auf die Bühne durch das Haus dringen zu lassen. Da er den ganzen ungeheuren Apparat nicht übersehen kann, so werden ihm von allen Seiten des Hauses mit Hilfe der Telephonleitungen die Berichte von allen Regiefiguren übermittelt. Es sind ungefähr 10 Kilometer Telephondräht dazu nötig gewesen. In der „Notunde“ sind Telefonen für 48 000 Zuschauer errichtet. Die Bühne ist in der Arena errichtet worden und hat einen so großen Umfang, daß die Beleuchtung des Bühnenraumes durch 60 riesige Scheinwerfer erfolgen muß, die auf der Galerie der Notunde angebracht worden sind. Die „Aufführer“ sind auch von den ähnlichen Einrichtungen der gewöhnlichen Theater versehen und besitzen ausserdem massiven Schutzbau, da sie sonst bei den riesigen Ausmaßbeschleunigungen umstürzen könnten. Für die Beleuchtung

Was die Herbstmode in Kleiderstoffen bringt

Verlangen Sie den neuen Herbst- und Winterkatalog.

Muster und Aufträge von 10 Mark an postfrei.

- Popeline, Epingle u. Ottomane**
Große Neuheit, quer- u. langgerippt, auch Rippenstreif, in allen neuen Saisonfarben. Br. 105-120 cm, M. 2.— bis 6.80 d. Mtr.
- Kostüm-Diagonal u. Serge**
Röhren-Diagonal und andere breite Diagonal-Bindungen, vorzugsweise in marineblau Breite 130 cm, M. 2.30 bis 12.50 d. Mtr.
- Long-Rips, Satin, Peau de laine**
Langgerippte und glatte Gewebe für elegante Kleider in allen neuen Saisonfarben Br. 110-120 cm, M. 2.20 bis 5.80 d. Mtr.
- Einfarbige Damentuche**
Der geeignetste Artikel für elegante Winterkleider. Große neue Farbenwahl. Br. 110-130 cm, M. 2.20 bis 9.50 d. Mtr.
- Einfarbige gestreifte Kostümstoffe**
Deutsche und ausländische Fabrikate aus bestem Material für Schneider- u. Promadenkleider. Breite 130 cm M. 3.— bis 7.20 d. Mtr.
- Velours-Gewebe**
Einfarbig und gestreift, weiche, wollige Gewebe, für Kostüme und Mäntel Br. 130-140 cm, M. 4.50 bis 7.50 d. Mtr.

- Frotté- u. Frisé-Kostümstoffe**
Starks, frottierstoffähnliche Gewebe in einfarbig und Changeant-Farben Breite 130 cm M. 5.— bis 9.80 d. Mtr.
- Kostüm-Côtelé**
Scharf hervortretende Kordelstreifen in einfarbig und Changeant-Farben Breite 130 cm M. 4.50 bis 6.50 d. Mtr.
- Zibeline**
Welches glänzendes Gewebe mit Mohair-Härchen, einfarbig glatt und gestreift, für elegante Kleider und Kostüme Breite 130 cm, M. 4.40 bis 7.20 d. Mtr.
- Englische Kostümstoffe**
mit Noppen, bunten Streifen etc. Br. 130-150 cm, M. 4.40 bis 9.50 d. Mtr.
- Cheviot bouclé**
Besondere Neuheit für Kostüme in sehr sparten Melangen Br. 130-140 cm, M. 3.90 bis 6.80 d. Mtr.
- Composé-Schotten**
Reiche Musterwahl mit dazu passendem einfarbigem Stoff für moderne Straßenkleider Br. 110-140 cm, M. 2.40 bis 5.20 d. Mtr.

Neue Stoffe für Mäntel

- Flauschstoffe** zweiseitig, in grauen und bräunlichen Melangen Breite 180-140 cm, M. 4.60 bis 7.50 d. Mtr.
- Velours** glatt und Diagonal in einfarbig und meliert Breite 130-140 cm, M. 5.— bis 14.— d. Mtr.
- Zibeline** lang- und kurzhaarig, glatt, Diagonal und dezente Streifen Breite 130-140 cm, M. 4.40 bis 16.50 d. Mtr.
- Englisch Tweed** in sparten bunten Farben, dicke aber leichte Qualitäten Breite 140-145 cm, M. 7.80 bis 8.20 d. Mtr.

Moderne Blusen-Stoffe Bordüren mit Loop- und Seideneffekten, Seidenstreifen und Phantasie-Ausführungen Breite 70 cm, M. 1.25 bis 3.20 d. Mtr.

Die *Modenzschrift*, „Gustav Cord's Frauen-Mode“ ist der beste und billigste Ratgeber in allen Mode-Angelegenheiten! Gratisbeilagen für Abonnenten: Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen!

Probe-Abonnement M. 1.80, Einzelheft 35 Pf. Jahres-Abonnement M. 3.60 bei monatlichem Erscheinen! Probenummern werden gratis und postfrei zugesandt.

Gustav Cord's

BERLIN W. 8 - LEIPZIGERSTR. 33-35.

Proben-Bestellungen-bitte zu adressieren: Gustav Cord's, Versand 129 Berlin W. 8, Leipziger-Str. 33-35.

Neuheiten für Herbst und Winter

In unseren Spezialitäten:

Kleidung für Knaben und Mädchen, für junge Damen und junge Herren,

sowie **Wäsche** für Damen, Kinder und Hausbedarf

belehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

— Unerreicht grosse und schöne Auswahl. —

— Alle Preislagen. —

— Billigste Preise. —

Geschw. Jüdel, Halle a. S., Leipzigerstr. 101.

Telephon 647.

anlage, die für die Einrichtung des Riesenwerks notwendig wurde, ist ein besonderes Transformatorhaus errichtet worden. Hier wurden drei Maschinen untergebracht, die zusammen 458 Pferdekräfte entwickeln. Diese Maschinenanlagen werden insgesamt mehr als 2000 Rührkräfte leisten. Um die Ueberflut über die verschiedenen Stufenengruppen zu ermöglichen, werden an den Vorhängen der Notunde Tafeln angebracht, die den verschiedenen „Wassergruppen“, „Jägergruppen“, „Bürger-, Nomen- und Soldatengruppen“ anweisen, wo sie sich aufstellen haben, bevor sie den großen Kragengang bilden. In der Kuppel der Notunde, die mit kleinen Glühlampen ausgeleuchtet ist, um den Einbruch eines herabstürzenden Nachschmelzes zu vermeiden, werden nicht weniger als 16 Glöden aufgehängt, die durch eine eigene elektrische Anlage in Bewegung gebracht werden. Für die 1500 Mitarbeiter sind 30 ungeheure Garderobenräume eingerichtet worden, von denen jeder 50 Personen fassen. Die Erstausführung, die in Wien am nächsten Dienstag stattfinden wird, wird bis 3 Uhr nachts dauern. Ein Vorhang erfordert also nicht nur einen technischen Apparat, wie er bisher wohl niemals in der Theaterwelt gegeben worden ist, sondern sie stellt auch an die Zuschauer ungewöhnliche Anforderungen, denn es ist nicht jedem gegeben, solchen Massenveranstaltungen bis 3 Uhr nachts beizuwohnen. In London war ein ähnlich großer Apparat verwendet worden, wenn er auch in anderer Hinsicht von der Wiener Ausführung übertrafen wird. In Wien sind die meisten Stellen doppelt besetzt, da zu befürchten steht, daß nicht alle Schauspieler den Anforderungen dieser Riesenvorführung werden gewachsen sein.

Politisches. Vom 1. Oktober werden verhältnismäßig Postpakete aus den Niederlanden nach Deutschland, die vom Ueberbringer in vorzüglicher Weise als dringende getrennt sind, auf der deutschen Beförderungskarte mit den schnellsten Postleistungen weitergeschickt. Die Benennung dieser Beförderung ist, indem Paket und Briefumschlag mit einem farbigen Zettel besetzt werden, der in scharfem Druck oder deutlich schwarzer Schrift die Angabe „dringend“ trägt. Die Gebühr von 1 M. für die dringende Beförderung und — sofern die Pakete nicht postlagernd abgereicht sind — auch die Gebührensätze bei der Empfänger zu zahlen.

Die förmlichen Journalisten habe heute morgen von Hamburg die Reise nach U. b. e. fortgesetzt. Auf dem Bahnhof waren die Herren des Hamburger Komitees zur Verabschiedung erschienen.

Erdbeben in Konstantinopel. Heute Sonnabend morgen gegen 1 1/2 Uhr wurde in Konstantinopel ein starkes Erdbeben verspürt, der eine 3 m hohe Welle. Es handelt sich wahrscheinlich um den Rückschlag eines früheren Erdbebens.

Wilderfresser in Ranch. In der südlichen Gemäldegalerie zu Ranch wurde von einem unbekannten Täter ein Bild Französischer, Sibille auf dem Rücken, in arger Weise verunstaltet, indem die beiden Figuren des Bildes wahrscheinlich mit einem fremden Bild ersetzt wurden.

Stesbrennen. In einem Bremer Hotel liegt ein junges Paar ab, das sich als Herr und Frau Eberhard aus Kaufman ins Fremdenbuch eintragen ließ. Als die beiden, die ihre Majestäten auf ihrem Zimmer einnahmen, am Freitag nicht öffneten, wurde das Zimmer erbrochen. Das Paar lag auf dem Bett. Es wurde Morphiumvergiftung festgestellt. Die Toten sind der 27jährige Apothekergeselle Bauer aus Tann und die 26jährige Robijna Stigmann aus Goldbühl. Ihre Eltern sollen in Berlin

wohnen. Beide kannten sich erst seit einigen Monaten. Der Verlobung zu der Tat soll sein, daß sich die Eltern einer ehelichen Verbindung der beiden widersetzten.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

he. Hochschule. In der technischen Hochschule zu Breslau sind Betriebs-Ingenieur Dipl.-Ing. Ceeberger und Assistent Dipl.-Ing. Schmalke, welche mit der Abhaltung von Vorlesungen beauftragt worden, und Genehmigung des Kultusministeriums in die Zahl der „Dozenten“ aufgenommen worden. Dozent Gebecker hielt über „Arbeitsmaschinen (Pumpen und Kompressoren)“, Dipl.-Ing. Schmalke über „Kofrei und Gesteinsbau“. — Dr. Walter Hein, wissenschaftliches Mitglied der biologischen Versuchsanstalt für Fischerei an der tierärztlichen Hochschule zu Würzburg, wurde nach dem „Zahrbuch“ zum Ehrenmitglied der unter dem Protektorat des Großherzogs Nikolai Michailowitsch stehenden „Gesellschaft für Natur- und Fischkunde in U. S. S. (Rußland, Sondervermerk Bern)“ ernannt und erhielt den Staatspreis des R. Kaiserlichen Veterinärministeriums. — Der sächsische Kongress der Naturforscher der Medizin, der medizinischen Geographie und medizinischen Statistik an der Universität Würzburg, hielt am 17. September seinen 70. Geburtstag. — In Laufenburg ist der hervorragende Komponist, Direktor des hiesigen Musik-Konzertvereins Edmund Sarka 83 im Alter von 61 Jahren gestorben. — Dem o. Professor der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften an der Wiener Universität Dr. Emil von Dittenshof wurde der Titel und Charakter eines Hofrates verliehen.

H. T. B. Eins Spur von dem Hochwasser der Jahre? Der bekannte Naturforscher Knorr hat am Freitag aus Zürich die Nachricht erhalten, daß das Wasserschiff „Veritas“, das an der Westküste von Spitzbergen eingetroffen ist, eine von Antis ausgeworfene Boje aufgefunden hat. Die Boje trägt die Nummer 10, enthält aber sonst keine Nachricht. Professor Knorr erklärte auf eine Anfrage, daß der Kapitän des Wasserschiffers, der ihn das Telegramm gesandt hat, als zuverlässiger Mann bekannt ist.

Landwirtschaftliches.

Im wäsenden Saatensandbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats wird unter dem 14. September u. a. ausgeführt: Auch während der letzten Woche herrschte kaltes, windiges und regnerisches Wetter in ganz Deutschland bei weitem vor. Seit gestern hat sich endlich in der größten Teile Deutschlands trockenes Wetter eingestellt, und es ist zu hoffen, daß es den Landwirten nunmehr gelingen wird, das noch drückendste Getreide — wenn auch in sehr mäßigem Maße — zu ernten. — In der Provinz Pommern ist die Herbstzeitung der trockenen Witterung auch für die Grummerteile, da ein Teil des reichlich gewachsenen Futterertrags, soweit es geschnitten war, bereits erheblich gelitten hat; auf Rühnwiesen ist das gemähte Grummet vielfach weggeschwemmt oder vertrocknet geworden. Mit dem Auf-

nehmen der Kartoffeln ist hier und da bereits begonnen worden; der Ertrag wird sehr verschieden ausfallen. Säufig wird über vorzeitiges Absterben des Kunkels und fast aus allen Gebieten über Vorzeitigkeit berichtet. Auch bei den späten Sorten sollen schon fränke Knollen anzutreffen sein. Die Zuckerrüben konnten bei der vorherrschend kühlen und naassen Witterung während der letzten acht Tage weder an Gewicht noch an Zucker fähigkeit zunehmen.

Vorführung von Bodenpflanzungen.

Im Auftrag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen werden von der Dresdener Dynamitfabrik in diesem Herbst an den weiter unten bezeichneten Orten Vorführungen mit einem Sprengmittel, das Komperit C genannt wird, ausgeführt. Mit Hilfe des Sprengmittels werden Raumpflanzlöcher ausgehoben, ganze Flächen bis zu ziemlich großen Tiefen gelockert, Raumpflanzlöcher heraufgehoben, Steine zerklüftet usw. Das Sprengmittel selbst ist vollständig handhabungsfähig. Er verträgt Stöße, Schlag, Hitze, ohne zu explodieren. Die Explosion erfolgt erst, wenn die Sprengpatronen mit Zündhütchen und angelegter Zündschnur versehen sind. Die Sicherheit beim Transport und der Handhabung geht auch schon daraus hervor, daß der Versuch auf der hochgelegenen Steinbrüche in der Provinz Sachsen selbst in jeder in kurzer Zeit lernen. Die Verwendung des Sprengmittels für Bodenbearbeitung, besonders in säurem Boden, kann ein wertvolles Hilfsmittel werden, da auch die Kosten der Sprengung geringe sind. Um nun möglichst vielen Landwirten, Obstzüchtern und Gärtnern Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Urteil über den Wert der Bodenpflanzungen bilden zu können, werden an nachstehenden Orten auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer Sprengvorführungen stattfinden. Am 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr in den Anlagen des Herrn Ostseebijers Schaaf in Dessau bei Halle a. S. Am 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr in Halle am Platz beim Feldweg an der langen Weile hinter dem neuen Friedhofe (Kanalweg der Zimmerroder Gasse). Die Entfernung vom Staatsbahnhof beträgt 35 Minuten, vom Privatbahnhof Halle-Nord 3 Minuten. Alle Landwirte, Gärtner und Obstzüchter werden gebeten, den interessanten und völlig ungefährlichen Vorführungen beizuwohnen. Jegliche Anmerkungen sind nicht erforderlich.

— Wer allein mit Stalkmit düngt — Hüfsterträge nicht erzielbar. Solche sind vielmehr nur bei judgemäßer Ueberwendung künstlicher Düngemittel zu erzielen. Beispielsweise zu Roggen sollen leichte Böden neben Stalkmit wenigstens noch etwa 4—500 kg Thomasmehl pro Hektar erhalten. Auf humoeren Böden, oder wenn kein Stalkmehl gegeben wird, ist die Thomasmehldosis besonders auch zu Weizen etwa 1 Hektar zu bemessen neben entsprechender Kalk- und Stickstoffdüngung.

Sport und Jagd.

g. Dacht 5. Wähen, 13. September. (Jagdberichterstattung.) Am Sonnabend wurde hier die Gemeindegagd auf jedes Jahr neu verpackt. Das Jagdgebiet betrug 900 Wf. auf sechs Jagdposten war 240 Wf.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. (6647)

Verlobte
sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume. (4899)
Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 2000.— an.
Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.** Grosse Steinstrasse 79.

Buhlendorfer Original-Hochzuchten



Brüssel: Grand Prix u. Gold. Medaille I. Kl.



J. Sperling's Original Buhlendorfer Roggen grün-körniger Zucht. Hoher Körnerertrag. Stand- und Winterfestigkeit mit an erster Stelle.



J. Sperling's Original Buhlendorfer Weizen hellgelb-körniger Zucht. Winter- und Standfest. Sehr ertragreich auch für weniger gute Weizenböden.



J. Sperling's Original Buhlendorfer Weizen braunkörniger Zucht. Winter- und Standfest. Höchste Erträge, Qualitätsweizen.

Preis für Roggen: 1-9 Ztr. à 13,50 Mk., 10-19 Ztr. à 13,25 Mk., 20-99 Ztr. à 12,- Mk., 100 und mehr Ztr. à 12,50 Mk.
 Preis für Weizen: 1-9 Ztr. à 15,- Mk., 10-19 Ztr. à 14,75 Mk., 20-99 Ztr. à 14,50 Mk., 100 und mehr Ztr. à 14,- Mk.
 Lieferung unter Nachnahme in neuen Säcken (à Stück 90 Fig.) ab Station Güterzug-Verladestelle Buhlendorf.
 Ins Ausland nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages.
 Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.

J. Sperling, Amtsrat, Domäne Buhlendorf
 bei Lindau in Anhalt, Postfach 22.

Zur Herbstsaat empfehle:

Original Leutewitzer Square head-Weizen.

Der Original Leutewitzer Square head-Weizen zeichnet sich durch höchste Erträge, grösste Ausgeglichenheit und Lagerfestigkeit, sowie hohe Winterfestigkeit aus und ist weniger anspruchsvoll als andere Sorten.
 Garantie für Keimkraft.

Baldigste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits stark Nachfrage. —
 Es kosten: 100 kg 32 Mk., 500 kg 155 Mk., 1000 kg 300 Mk.
 Grössere Bezüge nach Vereinbarung. [6164]

ADOLPH STEIGER, Saatgutwirtschaft Rittergut Leutewitz,
 Post Leutewitz (Amtsh. Meissen), Bahnstation Leutewitz.

Saatgetreide,
 u. ber. D. u. G. in Berlinmerkt:
 v. v. Ludwig Wittmer
 23. Roggen I. 25faat
 4900 21. 104 I. 25faat
 4900 23. Weizen I. 25faat
 für 25 kg in:
 von 5000 kg aufwärts 23,50 MFL.
 von 1000 kg aufwärts 24,00 MFL.
 von 100 kg aufwärts 24,50 MFL.
 per 100 kg
 für Roggen:
 von 5000 kg aufwärts 21,00 MFL.
 von 1000 kg aufwärts 21,50 MFL.
 von 100 kg aufwärts 22,00 MFL.
 4900 per 100 kg
 neue Säcke à 1,00 MFL. per Stück
 ab Station Helmstedt (Bismarck).
 Obermann Brandt,
 Domäne St. Rudger v. Helmstedt.

Wintersaaten

Anerkannnt von der Landwirtschaftskammer Halle a. S.
 Provinzialsächsische
Saatzucht-Genossenschaft Halle a. S.
 a. S. u. H. Landwirtschaftskammer Halle a. S.
 Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

Anerkannnt. Saatgetreide
Pekener Roggen (L. 1851),
Queiser Square head (eigene Zucht) ab 1883
Rittergut Dweis bei Halle.

Saatweizen Criewener 104
 ist ausverkauft.
 Domäne Querfurt. Behm.

Alle österreichische
Rübensamen-Verfrefung
 sucht Verkauf
 Leistungsfäh. Züchter.
 Offerten unter Z. r. 8801 an
 die Exped. d. Zig. erb. [546]

Zur Herbstsaat

empfehle ich folgende in langjährigen Versuchen bewährte

Original Heine's Squarehead-Weizen,
 winterfest, weniger anspruchsvoll als fast alle anderen Squarehead-Züchtungen, ergab bis 2516 Pfund vom Morgen,

Original Heine's Teverson-Weizen,
 sehr widerstandsfähig gegen Rost, anspruchsloser als die Squarehead-Formen, auch auf weniger reichen Böden höchste Erträge bringend, lieferte 1912 von grosser Fläche 2052 Pfund, von kleinerer Fläche (2,5 Morgen) 2130 Pfd. vom Morgen.

Original Heine's Rivett's bearded-Weizen,
 hochertragreicher, spät reifend, gegen Rost und Windschlag sehr widerstandsfähiger Grannenweizen, ergab bis 2670 Pfund vom Morgen.

Original Heine's Zeeländer Roggen,
 ausserordentlich lohnend, winterfest, feinhälsig, ergab bis 2210 Pfund vom Morgen,

Original Hadmerslebener Klosterroggen,
 durch grüne Farbe des Kornes von Zeeländer Roggen unterschieden, fast ertragreicher als dieser, ergab bis 2342 Pfund vom Morgen.

Preise: 100 kg: 1000 kg:
 Squarehead- u. Teverson-Weizen 31 M., 290 M.
 Rivett's bearded-Weizen . . . 30 M., 280 M.
 Zeeländer u. Kloster-Roggen 28 M., 260 M.
 Ausführliches Preisverzeichnis und Muster stehen auf Wunsch zur Verfügung. [6845]

F. Heine,
Kloster Hadmersleben,
 Bahn, Post- und Telegraph: Hadmersleben.

Original Siegfried's Squarehead-Winter-Riesen-Roggen.

Eine ganz hervorragende Neuheit, welche nicht genug empfohlen werden kann.

Dieser Roggen, welcher sich durch seine anfallende Reifeform vor allen Getreiden auszeichnet, gedeiht sowohl auf leichten, als auch schweren und kalten Böden und besticht sich sehr stark.

Die Ähren werden bis 1/2 Meter lang und sind dicht besetzt mit vollen schweren Körnern, die Ähren werden bis über 2,50 Meter lang und tragen ihrer Höhe nicht. Da dieser Roggen in kalter und rauher Lage gezeuget, ist Auswintern auszuweichen. Von diesem Roggen wurde mir nicht der höchste Ertrag gemeldet.

Der Aussäcker Fr. Frischmuth Wend. G. schreibt: Der Original-Saatroggen den wir von Ihnen im vorigen Herbst besaen hatten, hielt einmahl grossartig. Alle Leute bleiben stehen und bewundern denselben.

Domäne Buhlendorf schreibt mir, daß von 3 Hekt. Original Siegfried's Squarehead-Riesen-Roggen 94 Hekt. gebrochen worden sind. [6110]

Feinstes Saatgut:

5 Bunter	70.- MFL.
1 Bunter	15.- MFL.
1/2 Bunter	8.- MFL.
1/4 Bunter	4,50 MFL.
3/4 Bunter	2.- MFL.

Ausführliche Preisliste über landwirtschaftliche u. Gemüsesamen usw. kostenfrei.

A. Siegfried,
 Thüringer landwirtschaftliche Centralanstalt.
 Großhauer-Orfurt 42.

Saatgetreide-Verkauf.
 Verkauf gut gereinigt in neuen Säcken à 1 MFL. oder einzelfindenden Säcken bei 1/2 MFL.

1. Saatweizen: Raches Dinkopf I. Afsaat, feiten ertragreich,
2. Saatweizen: Strubes Square head I. Afsaat, von bekannter Qualität.

Preis pro Hekt. bei Abn. v. 1-9 . . . 10-19 . . . 20-99 . . . 100 Hekt. u. mehr
 Einmengen . . . 12,25 MFL. 12,50 MFL. 12,75 MFL. 13,25 MFL.
 Saatroggen: ausverkauft. Durchmischung 19 Bunter 84 Hekt. pro 1 Morgen.
 Rittergut Tammenhof, Post Nieberg (Bez. Halle a. S.).
 Dr. G. Humbert. [6143]

Winterfestes Original-Saatgut.

Gegen Steinbrand gezelet.
 Zum Säen fertig präpariert.

Vorzüge:

- 1) Unbegrenzte Haltbarkeit in Säcken, da Lieferung in getrocknetem Zustande erfolgt. [4077]
- 2) Jederzeit drillbereit. 1000 kg 100 kg

Orig. Kirsches Roggen . . . 270.- 28.-
 „ „ Square head Nr. 27 320.- 34.-
 „ „ Fröh. Grannenweizen 320.- 34.-

Meine Züchtungen erwiesen sich unter den verschiedensten Verhältnissen anerkanntermassen als die winterfestesten und ertragreichsten bei grosser Lagersicherheit.

A. Kirsche-Pfiffelbach,
 Dom. Sundhausen (Herzogt. Gotha).

Zur Herbstsaat

empfehle ich in ausgeglichener, besser, höherer Qualität als gefunden Nebentagen bei höchster Ertrags- u. Winterfestigkeit gegen Regen und Frost: 100 kg 100 kg

Preis Amberger Dinkopf-Winterweizen 29 MFL. 280 MFL.
 Strubes Squarehead-Winterweizen 28 . . . 270 . . .
 Bekker Winterroggen 24 . . . 240 . . .
 Winterweizen 24 . . . 230 . . .

Der Verkauf erfolgt, solange der Vorrat reicht, per Nachnahme in neuen Säcken à 1,10 MFL. ab Station Brauel. [4386]

Jetzt ist die beste Zeit,
 Erdbeeren zu pflanzen! Hierfür starke pflanzte Pflanzen per 100 Stück 4.- MFL.

Paul Huber, Obstbaumschule,
 Halle a. S., Merseburger Chaussee.
 Bernsdorfer Annendorf 22. [6851]

K.K.v. LOCHOW'S Lübnitzer

Schaut auf Reifungs- und Winterfestigkeit. Straffes mittellanges Stroh, volle lange Ähren, schönes Getreidegenie, für jeden Boden, vertragen viele Stufen und vertragen auch nicht auf ausgedehnten Böden. 1911 wurden Erträge gemeldet: 2340 MFL. vom Morgen, Weidenburg Soltau über 18 Morgen, bis 17. 1912 Ausfließen sehr gut.

Warenprobe b. Silberstein meldet: „Der Roggen ein Gedächtnis von 15 Morgen mit 19 Ztr. reifen.“
 Preis für Roggen 100 kg à 1 MFL. 1000 kg 250 MFL. Proben frei. Preis 100 kg Säcke à 1 MFL. Gümbel u. Vereine Ermäßigung. Solbe Preis für Saatgetreide. [1922]

K. K. v. Lochow, Lübnitz-Belzig.

Für Wintersaaten ist

Peru-Guano

Fällhornmarke! Der beste Dünger.
 Er lockert die Erde und fördert die Gärung. Wir empfehlen diesen Dünger sowie alle übrigen Düngemittel und Futtererzeugnisse in bester Ware unter Gewährleistung. [6207]

Spieß & Meyer,
 f. Otto Koebke,
 Halle a. S.